

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

itm

› Tätigkeitsbericht 2009/2010

Institut für Informations-, Telekommunikations-
und Medienrecht

Inhaltsverzeichnis

A. Aufgaben und Organisation des ITM	1
I. Leitlinien.....	1
1. Gerechte Verteilung von Informationen und Persönlichkeitsschutz	1
2. Offener und chancengerechter Zugang zu Informationen von allgemeinem Interesse und zu den Übertragungsplattformen	2
3. Informationelle Grundversorgung und staatliche Informationstätigkeit	2
4. Mindeststandards für Informationsinhalte und Informationsnutzerschutz.....	3
5. Faire Spielregeln für Informationsmittler	3
II. Struktur des Instituts.....	5
III. Beirat.....	9
IV. Bibliothek.....	11
V. Externe Lehrbeauftragte	12
VI. Gastwissenschaftler	14
VII. Aufenthalte an ausländischen Universitäten und Behörden.....	15
1. Zivilrechtliche Abteilung	15
2. Öffentlich-rechtliche Abteilung	15
B. Lehre	16
I. Vorlesungen und Seminare (SS 2009 - WS 2010/2011)	16
1. Zivilrechtliche Abteilung	16
2. Öffentlich-rechtliche Abteilung	17
II. Schwerpunktbereich Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht.....	19
III. Zusatzausbildung zum Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht.....	20
IV. Zusatzausbildung Journalismus und Recht.....	22
V. Zusatzausbildung Gewerblicher Rechtsschutz.....	24

C. Forschungsprojekte.....	25
I. Projekte der zivilrechtlichen Abteilung	25
1. Unterstützung von Wissenschaft und Forschung in rechtlichen Fragen bei der sicheren Nutzung des Deutschen Forschungsnetzes (Rechtssicherheit im DFN).....	25
2. Forschungsstelle Gewerblicher Rechtsschutz	32
3. Geschichte des Informationsrechts (DFG).....	36
4. European Center of Information Systems (ERCIS)	38
5. CONSENT.....	40
6. LAPSI.....	41
II. Projekte der öffentlich-rechtlichen Abteilung.....	44
1. Kooperationsvertrag des ITM mit dem chinesischen Institute of Economy and Policy (IEP)	44
2. Studie „Regulating Telecommunications in the EU and China: What Lessons to be Learned?“	45
3. Werbestudie „Trennung von Werbung und Programm im Fernsehen – Zuschauerwahrnehmung und Regulierungsoptionen“	45
4. Projekt „Gesetzliche Regelungen für den Zugang zur Informationsgesellschaft – Synopsis aktueller Problemstellungen“ im Auftrag des Büros für Technikfolgen- Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB)	46
5. Gutachten „Vielfalt- und Journalismusstärkung“ im Auftrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Deutschen Bundestag	47
6. Machbarkeitsstudie zur Klärung von Rechtsfragen im Zusammenhang mit einer öffentlich unterstützten Entwicklung der Breitband-Infrastruktur für die Wirtschaft im ländlichen Raum	48
7. Breitband-Support NRW – Konzeption und Durchführung eines Maßnahmenangebotes zur Unterstützung von Landkreisen und Kommunen zur Breitbandversorgung	49
8. Forschungsstelle Mobiles Breitband	50

9. Workshops und Symposien	51
D. Publikationen, Vorträge und abgeschlossene Dissertationen	56
I. Zivilrechtliche Abteilung	56
1. Bücher / Buchbeiträge	56
2. Aufsätze	57
3. Vorträge:	66
4. Dissertationen	68
5. Gastvorträge	69
II. Öffentlich-rechtliche Abteilung	72
1. Bücher / Buchbeiträge	72
2. Aufsätze	74
3. Sonstige Beiträge	77
4. Vorträge	78
5. Dissertationen	81
III. Herausgeberschaften (Zeitschriften und Schriftenreihen)	82
IV. Juristische Studiengesellschaft	83
E. Weitere Aktivitäten des Instituts	85
I. Podcasting am ITM	85
II. International Journal of Communications Law and Policy (IJCPL)	86

A. Aufgaben und Organisation des ITM

I. Leitlinien

Das ITM ist eine bundesweit einzigartige Forschungseinrichtung, an der die zivil- und öffentlich-rechtlichen Aspekte des Informations-, Telekommunikations- und Medienrechts wissenschaftlich und praktisch untersucht werden. Es hat sich zur Aufgabe gesetzt, das Zusammenspiel der verschiedenen Medien und Regulierungsansätze der Informationsgesellschaft mit dem Ziel der Konvergenz kritisch unter Einbeziehung ökonomischer und kommunikationswissenschaftlicher Denkansätze zu reflektieren. Das Land Nordrhein-Westfalen hat diesen neuen Forschungsansatz durch die Anerkennung des ITM als „Landeskompetenzzentrum NRW“ nachdrücklich unterstützt.

Leitperspektive des ITM ist dabei die Suche nach Informationsgerechtigkeit. Bedingt durch den Übergang der Waren- und Dienstleistungsgesellschaft hin zu einer Informationsgesellschaft ist Wissen ein marktfähiges, wertvolles Gut geworden, um dessen Verwertung zahlreiche juristische Konflikte grassieren.

1. Gerechte Verteilung von Informationen und Persönlichkeitsschutz

Inhalte, z.B. in Filmen, Musik, Theater, Mode oder bildender Kunst, werden zunehmend Gegenstand von Ausschließlichkeitsrechten. Gerade auch im Rahmen der nach wie vor rasanten Entwicklung der Softwareindustrie und des Internets sowie vergleichbarer Technologien ist der Wunsch nach einer Zuweisung von Eigentumsrechten an Ideen und Inhalten und deren effektive Durchsetzung ins Blicklicht der Öffentlichkeit gelangt. Dies ist insofern kein Wunder, als der Markt für kreative Leistungen in Deutschland inzwischen fast 30 % des Bruttosozialproduktes ausmacht. Die Frage, wer die Rechte an solchen Leistungen geltend machen kann, bedarf daher dringend juristischer Klärung. Hierbei stehen Fragen des Immaterialgüterrechts, vor allem des Patent-, Marken- und Urheberrechts, im Blickfeld des Forschungsinteresses.

Aber auch der Schutz persönlicher Daten gewinnt mit dem weiterhin stark zunehmenden Sammeln und Verbreiten von Informationen an Bedeutung. Dies belegen nicht zuletzt die Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts im Frühjahr 2008 zur Vorratsdatenspeicherung, zur sog. Online-Durchsuchung und zum Kfz-Kennzeichen-Scanning.

2. Offener und chancengerechter Zugang zu Informationen von allgemeinem Interesse und zu den Übertragungsplattformen

Abzugrenzen sind diese Herrschafts- und Abwehrrechte von denjenigen Rechten, die Zugang zu Informationen gewähren. Beispielhaft sind hier das landesspezifische Recht des Bürgers auf Einsicht in Verwaltungsakten oder das Kurzberichterstattungsrecht der Rundfunkveranstalter in Bezug auf Ereignisse von öffentlichem Interesse zu nennen. Auf diese Weise sollen Informationsmonopole durchbrochen werden. In jüngster Zeit ist deutlich geworden, dass der Zugang zu Informationen durch die Art und Weise der Verbreitung und Darstellung erheblich beeinflusst werden kann. Denn derjenige, der die Gatekeeper des Informationszeitalters (z.B. Suchmaschinen und Navigationssysteme, Multiplexe und Conditional-Access-Systeme) kontrolliert, kann letztlich auch bestimmen, welches Informationsangebot den Verbraucher erreicht und welches nicht. Es gilt daher, offenen und chancengerechten Zugang zu den Informationen zu gewährleisten.

3. Informationelle Grundversorgung und staatliche Informationstätigkeit

Damit nicht nur begüterte Bevölkerungskreise über Informationen verfügen, ist der Staat durch die Verfassung verpflichtet, für eine erschwingliche Grundversorgung mit Informationen zu sorgen. Das Bundesverfassungsgericht hat anerkannt, dass es Aufgabe der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ist, die notwendige Grundversorgung mit Kommunikationsinhalten bereitzustellen.

Die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahn (BNetzA) garantiert durch fortlaufende Überprüfung der Märkte, dass im gesamten Bundesgebiet zu vertretbaren Kosten Telekommunikationsdienstleistungen zur Verfügung stehen. Heute gilt es als gesichert, dass die Versorgung der Allgemeinheit mit Telekommunikationsdienstleistungen am besten durch den Markt und nicht wie vor der Liberalisierung durch staatliche Monopole erfolgen kann. Aufgrund der noch immer starken Marktposition der Ex-Monopolisten besteht aber die Gefahr, dass diese ihre Macht ausnutzen und den Zugang zu den Telekommunikationsnetzen und -diensten unangemessen beschränken. Sektorspezifische Regulierung hat hier die Aufgabe, für ökonomischen Wettbewerb und damit eine effiziente Verteilung der Güter und Dienstleistungen zu sorgen.

In den letzten Jahren ist zudem die Informationstätigkeit des Staates zu einem bedeutsamen Faktor der Verhaltenslenkung geworden. Warnungen und Hinweise staatlicher Stellen können aber in die Rechtsstellung des Einzelnen erheblich eingreifen. Hier gilt es zu klären, welche Grenzen der Staat zu beachten hat.

4. Mindeststandards für Informationsinhalte und Informationsnutzerschutz

Die Verbreitung von Informationen darf nicht dazu führen, dass in unangemessener Weise in die Rechte Dritter eingegriffen wird. Die Rechtsordnung stellt zum Beispiel im Hinblick auf den Jugend- und den Ehrschutz gewisse Anforderungen an Kommunikationsinhalte, die nicht sanktionslos unter- bzw. überschritten werden dürfen. Zudem werden die Informationsnutzer durch Auskunfts- und Gegendarstellungsrechte dazu befähigt, gegen sie verletzende Äußerungen Dritter vorzugehen.

5. Faire Spielregeln für Informationsmittler

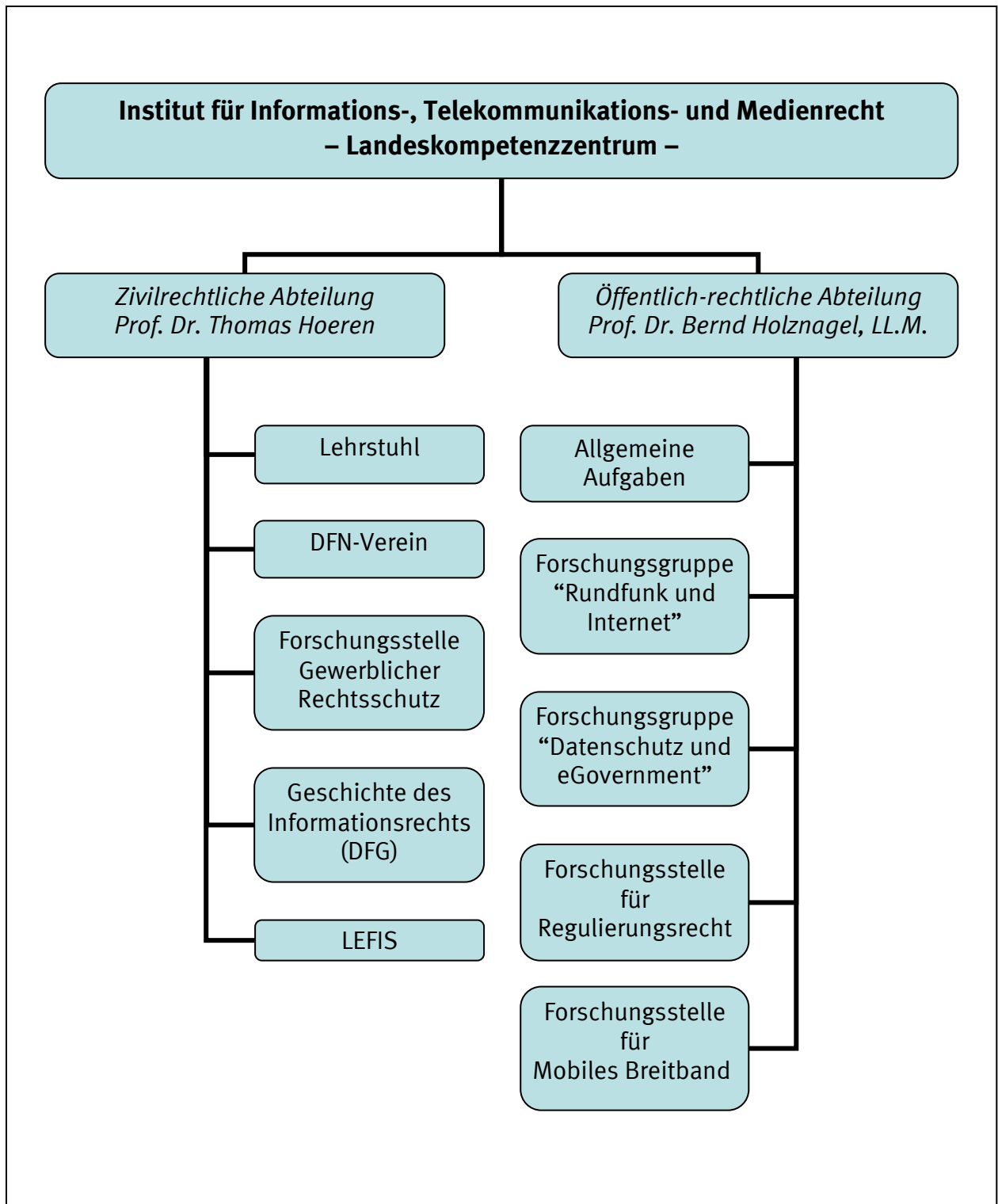
Rundfunk und Presse haben erfahrungsgemäß einen prägenden Einfluss auf die öffentliche Meinungsbildung. Das Internet übernimmt zunehmend eine ähnliche, wenn nicht gar ersetzende Funktion. Die Erfahrung zeigt, dass Medienmärkte in einem besonders hohen Maße Konzentrationsprozessen unterliegen. Entstehen aber Informationsmonopole, haben neu gegründete Informationsunternehmen wie auch der Einzelne immer geringere Chancen, dass ihre Stimme verbreitet wird und sie sich im Markt der Meinungen durchsetzen können. Dies geht letztlich zu Lasten der Informationsvielfalt und schränkt damit den freien demokratischen Willensbildungsprozess ein. Es ist daher die Aufgabe der Rechtsordnung, für Informationsmittler faire Spielregeln in Kraft zu setzen.

Außerdem muss im Blickfeld behalten werden, dass die Informationsgesellschaft international strukturiert ist, so dass die in Europa, Nordamerika und Asien herrschenden Governance-Modelle in ihrer Wechselbezüglichkeit und Unterschiedlichkeit zu analysieren sind.

Das ITM versteht sich in diesem komplexen Spannungsfeld als Katalysator, Motivator und Reflektor. Als Katalysator bündelt das ITM das bestehende Know-how auf dem Gebiet des Informations-, Telekommunikations- und Medienrechts und bringt unterschiedliche Interessenvertreter in der Diskussion bei wissenschaftlichen Tagungen und Veröffentlichungen zusammen. Als Motivator fungiert das ITM im Bereich der Politikberatung, gleichzeitig aber

unabhängig. Als Reflektor werden die bestehenden Trends in der gesetzgeberischen und judikativen Entwicklung für die Praxis aufgearbeitet und neue Lösungsansätze auf der Suche nach einer gerechten Verteilung von Informationsrechten vs. Informationszugangsrechten herausgearbeitet.

II. Struktur des Instituts



Institut für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht

- Landeskompetenzzentrum -

Zivilrechtliche Abteilung

Prof. Dr. Thomas Hoeren

Öffentlich-rechtliche Abteilung

Prof. Dr. Bernd Holznagel, LL.M.

Geschäftsführer:

Sebastian Deckers (bis 11/2010)

Zivilrechtliche Abteilung

Geschäftszimmer

Kerstin Braße

Doris Eppe

Lehrstuhl

Elke Berding (bis 02/2010)

Julia Bilek (ab 04/2010)

Johannes Gräbig (bis 10/2010)

Daniel Hötte (bis 09/2009)

Arne Neubauer (ab 11/2010)

Sebastian Neuraüter (ab 06/2009)

Christoph Rempe (bis 12/2010)

Julia Seiler (ab 03/2010)

DFN-Verein

Christine Altemark (ab 03/2009)

Felix Banholzer (bis 05/2010)

Stefan Bröckers (bis 12/2009)

Johannes Franck (ab 11/2010)

Tina Gausling (bis 03/2009)

Christoph Andreas Golla, LL.M. (ab 04/2009)

Eva-Maria Herring (ab 01/2010)

Christian Mommers (ab 05/2010)

Hannes Obex (bis 04/2010)

Marina Rinken (bis 10/2010)

Eva Schröder (bis 02/2009)

Verena Steigert (ab 08/2010)

Geschichte des Informationsrechts

Lena Gräwe (bis 01/2010)

Jan Spittka (bis 02/2010)

CONSENT

Patricia Maria Rogosch (ab 04/2010)

LAPSI

Clarissa Otto (ab 02/2010)

Rechtsreferendare:

Rene Boyke (02/2009 bis 04/2009)

Kerstin Gundlach (07/2009 bis 09/2009)

Michael Wischermann (09/2010 bis 11/2010)

Öffentlich-rechtliche Abteilung

Geschäftszimmer

Hank Dorn

Lehrstuhl

Eike Jahn (bis 11/2009)

Kathrin Jansen

Janina Nagel (bis 04/2010)

Christine Nolden, LL.M. (bis 05/2010)

Christoph Nüßing (ab 04/2010)

Thorsten Ricke

Dominik Schomm (ab 08/2010)

Marc Schramm (bis 11/2009)

Pascal Schumacher

Jens Stammer (ab 12/2009)

Rechtsreferendare:

Dominik Schomm (03/2010 bis 05/2010)

Benjamin Theil (11/2010 bis 01/2011)

III. Beirat

Die Konzeption des ITM beruht zu einem bedeutenden Teil auf einer engen Anbindung an Einrichtungen, die unter verschiedensten Blickwinkeln mit Fragen des Multimedia-Rechts befasst sind. Institutionelle Basis dieser Kontakte ist der Beirat des ITM. Seine Mitglieder sind Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, die mit Erfahrungen und Anregungen die Arbeit des ITM fördern und begleiten.

Mitglieder:

- *Dr. Bender*, Leiter Unternehmenskommunikation & Politik, Mitglied der Geschäftsleitung bei E-Plus
- *Prof. Dr. Bing*, Norwegian Research Centre for Computers and Law, Faculty of Law, University of Oslo
- *Andreas Brack*, Brainpool TV AG, Köln
- *Prof. Dr. Cavanillas*, Centre d'Estudis de Dret i Informatica de Balears (CEDIB), Universitat de les Illes Balears, Palma de Mallorca
- *Prof. Collins*, Prof. of Media Studies, The Open University, London
- *Prof. Dr. Dr. em. Fiedler*, Emeritus der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn
- *Prof. Dr. Grob*, Institut für Wirtschaftsinformatik der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- *Prof. Dr. Haft*, Lehrstuhl für Strafrecht und Rechtsinformatik der Eberhard-Karls-Universität Tübingen
- *Prof. Dr. Heghmanns*, Institut für Kriminalwissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- *Prof. Hugenholtz*, Institute for Information Law (IVIR), University of Amsterdam
- *Prof. Dr. Jarass*, Institut für Umwelt- und Planungsrecht der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- *Prof. Dr. Kilian*, Institut für Rechtsinformatik der Universität Hannover

- *Sabine Leutheusser-Schnarrenberger*, MdB, Landesvorsitzende der FDP Bayern, Bundesministerin der Justiz, Berlin/Starnberg
- *Prof. Dr. Loebbecke*, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Medienmanagement, Universität zu Köln
- *Prof. Dr. Mayer-Schönberger*, Harvard University, Cambridge, USA
- *Prof. Dr. Meckel*, Direktorin des Instituts für Medien- und Kommunikationsmanagement, und Prof. für Corporate Communication an der Universität St. Gallen
- *Prof. Dr. Mestmäcker*, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg
- *Dipl.-Ing. Neisen*, Patentanwalt und PR-Management Miele & Cie. GmbH, Gütersloh
- *Prof. Dr. Nelles*, Institut für Kriminalwissenschaften und Rektorin der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- *Prof. Dr. Pouillet*, Centre de Recherches Informatique et Droit (CRID) – Faculté de Droit, Facultés Universitaires Notre-Dame de la Paix de Namur, Belgien
- *Prof. Dr. Schricker*, Max-Planck-Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Steuerrecht, München
- *Prof. Dr. Seitz*, Vorsitzender Richter XXI. Zivilsenat OLG München, a.D.
- *Dr. Vogl*, Leiter des Zentrums für Informationsverarbeitung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- *Dr. Walden*, Senior Lecturer and Head of Information Technology Law Unit, The Centre for Commercial Law Studies, Queen Mary, University of London
- *Prof. Dr. Wille*, Juristische Direktorin, Mitteldeutscher Rundfunk, Leipzig
- *Dipl.-Ing. Wolf*, Geschäftsführer GasLINE, Straelen

IV. Bibliothek

Die Präsenzbibliothek des ITM erstreckt sich auf sechs Räume und verfügt aktuell über 41 laufende Zeitschriften, weitaus mehr Einzelzeitschriften und ältere Jahrbände sowie mehr als 17.500 Fachbücher. Für Studenten und andere juristisch Interessierte stehen mehrere Arbeitsplätze sowie PC`s für die Katalogrecherche bereit. Inhaltlich umfasst die Bibliothek im Wesentlichen die Bereiche des allgemeinen Zivil- und Zivilprozessrechts, des allgemeinen öffentlichen Rechts, Europarechts und des Strafrechts, der Rechtsphilosophie und -theorie sowie die Spezialgebiete Immaterialgüterrecht (insbesondere Urheberrecht, Patentrecht, Markenrecht, Kunst-, Musik- und Filmrecht), Wettbewerbs- und Kartellrecht, Internetrecht, Rundfunkrecht, Telekommunikationsrecht, Energierecht, Datenschutzrecht, Rechtsinformatik und Presserecht. Alle Bereiche decken nicht nur das deutsche, sondern auch ausländisches Recht, insbesondere aus dem anglo-amerikanischen, dem französischen, dem spanischen, dem österreichischen und schweizerischen Rechtsraum ab. Hinzu treten allgemeine Werke aus den Bereichen Kunst-, Medien- und Kommunikationswissenschaften, Medienpolitik, Medienethik, Technik und Informatik und ein eigener Bereich zum chinesischen Recht. Um die Bestände des ITM ständig aktuell zu halten, wird das Angebot an juristischer Fachliteratur laufend erweitert und um neue Forschungsgebiete ergänzt.

V. Externe Lehrbeauftragte

Am ITM wirken viele hochkarätige Dozenten aus Wissenschaft und Praxis als externe Lehrbeauftragte an Vorlesungen und Seminaren mit:

- **Lars Dietze**
eco – Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V.
- **Dr. Jens Gaster**
Beamter bei der Europäischen Kommission in der GD MARKT-D-2 (gewerblicher Rechtsschutz)
- **RA Dr. Andreas Grünwald**
Partner, Hogan Lovells, Berlin
- **Dr. Markus Bernhard Höppener**
Justiziar Deutschlandradio
- **Dr. Achim Hofmann**
Fachanwalt für Arbeitsrecht; Wirtschaftsmediator
- **Dr. Ina Holznagel**
Oberstaatsanwältin / Pressesprecherin
- **Andreas Janning**
Redakteur WDR Studio Münster mit Schwerpunkt Recht und Justiz
- **Dr. Noogie C. Kaufmann, Master of Arts**
Kanzlei Dr. Bahr
- **Reiner Kuhls, LL.M.**
NRW.BANK
- **Prof. Dr. Peter Mes**
Präsident der Deutschen Landesgruppe von AIPP
- **Jürgen Neisen**
Patentanwalt, Dipl.-Ing.; European Patent and Trademark Attorney
- **Jörg Overbeck**
Leiter Unternehmenskommunikation für Linklaters/Deutschland

- **Dr. Werner Rumphorst**
Ehemaliger Direktor der Rechtsabteilung der European Broadcasting Union
- **Rüdiger Schäfer**
Rechtsanwalt
- **Dr. Peter Schmitz**
Juconomy Rechtsanwälte
- **Dirk Schmuck**
Rechtsreferent & Datenschutzbeauftragter The Phone House Telecom GmbH
- **Ruth Schrödl**
Rechtsanwältin; Redakteurin der juristischen Fachzeitschrift MultiMedia und Recht (MMR), Beck-Verlag
- **Dr. Christian Schulz**
Bundesverwaltungsamt
- **Dr. Markus Schwarzer**
Pressesprecher Schwabischer Turnerbund (Sportliche Kommunikation)
- **Isabel Simon, M.A.**
Mayer Brown, Brüssel
- **Karin Völker**
Redakteurin bei den Westfälischen Nachrichten, Schwerpunkt Bildung und Wissenschaft
- **Thomas Weeg**
Rechtsanwalt
- **Anne-Estelle Werner**
Dipl.-Physikerin, Patentanwältin; European Patent Attorney; European Trademark and Design Attorney
- **Anke Zimmer-Helfrich**
Chefredakteurin der juristischen Fachzeitschrift MultiMedia und Recht (MMR)

VI. Gastwissenschaftler

Im Berichtszeitraum waren folgende Gastwissenschaftler am ITM tätig:

- *Hyun Ae Kim* setzte sich im Rahmen ihrer Masterarbeit mit dem Thema „Die Rechtstellung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks – Eine vergleichende Betrachtung nach deutschem und koreanischem Recht“ auseinander.
- *Prof. Dr. José de Oliveira Ascensão* von der Universität Lissabon hielt während seines Aufenthalts am ITM (7.6. – 14.6.2010) einen Vortrag zum Thema: „Aktuelle Entwicklungen in der Informationsgesellschaft.“
- *Prof. Zhou Lin* vom Intellectual Property Center China arbeitete während seines Forschungsaufenthalts (16.6. – 15.7.2010) an einer vergleichenden Studie zum Informationsrecht. In diesem Rahmen hielt er auch einen Vortrag zu den entsprechenden Problemen in China.
- *Rihards Gulbis* von der Universität Lettland war ab September 2010 als Gastwissenschaftler am ITM tätig. Während seines Forschungsaufenthaltes arbeitete er an einer rechtsvergleichenden Studie zum Softwareschutz. In diesem Rahmen hielt er auch mehrere Gastvorträge.
- *Georgi Serdechny* von der KROK University of Economics and Law, Kiew, Georgien, arbeitete von Oktober bis Dezember 2010 als Gastwissenschaftler an einer Studie zum Datenschutzrecht.

VII. Aufenthalte an ausländischen Universitäten und Behörden

1. Zivilrechtliche Abteilung

- University of Hyderabad, Indien, Seminar mit Prof. Murti, 23.12.2009 – 05.01.2010
- Kyushu University, Japan, Konferenz zum Immaterialgüterrecht, 13./14.02.2010
- Universität Zürich, Vorlesung im Rahmen des LL.M. Programms zum internationalen Wirtschaftsrecht, 27.02.2010
- University of Essex, Vorlesung im Rahmen des Pallas & External Law Programms, 08./09.03.2010
- Universität Wien, GIRO-Symposium, Lehrgang zum Informationsrecht, 07./08.05.2010
- University of Iceland, Erasmus Dozentenaustausch, 02.09. – 18.09.2010
- University of Latvia, Seminar mit Prof. Berzins, 24.-27.09.2010

2. Öffentlich-rechtliche Abteilung

- Institut für Staat und Recht der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau, Vorlesungen zum Medienrecht, 27.04. bis 30.04.2009
- Im Rahmen eines Erasmus-Dozentenaustauschs entsendet das ITM jährlich wissenschaftliche Mitarbeiter an die Université Paris X – Nanterre – La Défense, die einen bilingualen Studiengang zu deutschem und französischem Recht anbietet. Von den ITM-Mitarbeitern Kathrin Jansen und Thorsten Ricke wurden jeweils einwöchige Blockveranstaltungen zum Medienrecht und dem Allgemeinen Verwaltungsrecht gehalten und dazu eine Klausur angeboten.
- Delegationsreise China von Prof. Dr. Holznel und der European Regulators Group, April 2009
- Delegationsreise China von Prof. Dr. Holznel und der European Regulators Group, 29.03. bis 10.04.2010

B. Lehre

Beide Abteilungen des ITM führen gemeinschaftlich den Schwerpunktbereich „Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht“ sowie die gleichnamige Zusatzausbildung durch. Dies wird durch jeweils eigene Angebote der beiden Abteilungen ergänzt. Die von der *Forschungsstelle für Gewerblichen Rechtsschutz* koordinierte Zusatzausbildung zum Gewerblichen Rechtsschutz ist unter D. V. dargestellt.

I. Vorlesungen und Seminare (SS 2009 - WS 2010/2011)

1. Zivilrechtliche Abteilung

Sommersemester 2009:

- Vorlesung zum Sachenrecht
- Vorlesung zum Urheberrecht
- Seminar zum Marketingrecht
- Seminar zum Medienprivatrecht
- Seminar „Von StudiVZ bis Payback – Möglichkeiten und Grenzen des Rechtsschutzes im Informationszeitalter“
- Seminar „Aktuelle Probleme des gewerblichen Rechtsschutzes“

Wintersemester 2009/2010:

- Vorlesung zum BGB AT
- Vorlesung zum Informationsrecht
- Vorlesung zum Datenschutzrecht
- Vorlesung zum Gewerblichen Rechtsschutz
- Hausarbeit im Bürgerlichen Recht
- Seminar zum Informationsrecht

Sommersemester 2010:

- Vorlesung zum Urheberrecht

- Vorlesung im UNIREP zum Sachenrecht
- Seminar zum Gewerblichen Rechtsschutz
- Seminar zum Sportrecht
- Seminar zum IT-Recht
- Seminar zum Medienprivatrecht

Wintersemester 2010/11:

- Vorlesung zum Sachenrecht
- Vorlesung zum Informationsrecht
- Vorlesung zum Gewerblichen Rechtsschutz
- Vorlesung zum Datenschutzrecht
- Seminar zum Informationsrecht „Rechtsfragen bei Google“

2. Öffentlich-rechtliche Abteilung

Sommersemester 2009:

- Vorlesung zum Europarecht
- Vorlesung zum Telekommunikationsrecht
- Vorlesung zum Internationalen Medienrecht
- Vorlesung im UNIREP zum Öffentlichen Recht – Polizei- und Ordnungsrecht
- Seminar: Medienkartellrecht
- Seminar: Datenschutz – Electronic Government – Public Electronic Governance

Wintersemester 2009/2010:

- Vorlesung zum Polizei- und Ordnungsrecht
- Vorlesung zum Rundfunk- und Presserecht
- Vorlesung im UNIREP zum Öffentlichen Recht – Grundrechte
- Seminar: Aktuelle Entwicklungen im Bereich des Datenschutz- und Telekommunikationsrechts

- Seminar: Electronic Government und Verwaltungsrecht

Sommersemester 2010:

- Vorlesung zum Europarecht
- Vorlesung zum Telekommunikationsrecht
- Vorlesung zum Internationalen Medienrecht
- Seminar: Aktuelle Entwicklungen im Rundfunk- und Presserecht
- Seminar: Staats- und verwaltungsrechtliche Fragestellungen der Informationsgesellschaft

Wintersemester 2010/2011:

- Vorlesung zum Allgemeinen Verwaltungsrecht
- Vorlesung zum Polizei- und Ordnungsrecht
- Vorlesung zum Rundfunk- und Presserecht
- Vorlesung im UNIREP zum Öffentlichen Recht – Grundrechte
- Seminar zum Informations- und Telekommunikationsrecht
- Seminar: Electronic Government und Verwaltungsrecht

II. Schwerpunktbereich Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht

Im Zuge der Umsetzung des 2003 novellierten Juristenausbildungsgesetzes wurde ein universitäres Schwerpunktbereichsstudium eingeführt. Dadurch können sich die Studierenden bereits während des Studiums vertieft in einem Bereich spezialisieren. Die im Schwerpunktbereich erbrachten Leistungen fließen zu insgesamt 30 % in die Note des Ersten Staatsexamens ein. Von den acht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät angebotenen Schwerpunktbereichen liegt der Schwerpunktbereich „Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht“ in der alleinigen Verantwortung des ITM. Er behandelt in einer einheitlichen Struktur die zivilrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Fragen der modernen Informations- und Mediengesellschaft.

Die Zahl der Studierenden im Schwerpunktbereich lag laut Prüfungsamt im SS 2009 bei 28, im WS 2009/2010 bei 39, im SS 2010 bei 32 und im WS 2010/2011 bei 24 (SS 2005: 8, WS 2005/2006: 41, SS 2006: 30, WS 2006/2007: 16, SS 2007: 41, WS 2007/2008: 24, SS 2008: 26, WS 2008/2009: 33).

Der Schwerpunktbereich setzt sich aus sieben Vorlesungen mit jeweils einer Abschlussklausur und einer Seminararbeit mit mündlichem Vortrag zusammen. Drei Pflichtveranstaltungen (Informationsrecht, Urheberrecht und Rundfunk- und Presserecht) sind zu absolvieren. Daneben müssen die Studierenden aus einem breiten Angebot von Wahlpflichtveranstaltungen (z.B. Telekommunikationsrecht, Datenschutzrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Wettbewerbsrecht, Kartellrecht, Internationales Medienwirtschaftsrecht) weitere drei Vorlesungen auswählen. Zusätzlich ist eine rechtswissenschaftliche Grundlagenveranstaltung (z.B. Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtstheorie) zu belegen. Auch in den Seminaren wird ein großes Themenspektrum angeboten. Neben dem klassischen Lehrangebot bietet das ITM auch neue, ausschließlich für den Schwerpunktbereich konzipierte Lehrveranstaltungen an. So wurde beispielsweise die Wahlpflicht-Vorlesung zum Datenschutzrecht, zu deren Gelingen nicht zuletzt hochrangige Praktiker beitrugen, im WS 2004/2005 erstmalig angeboten und stößt seitdem auf große Resonanz.

III. Zusatzausbildung zum Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht

Die seit 1997 existierende Zusatzausbildung zum „Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht“ ist ein integriertes Lehrangebot des Instituts mit zivilrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Inhalten. Sie richtet sich vornehmlich an Studierende, wird aber auch von Referendaren und Praktikern wahrgenommen. Den Teilnehmern vermittelt diese Ausbildung Einblicke in neue und zunehmend praktisch bedeutsame Rechtsmaterien. Die Zusatzausbildung steht nicht isoliert neben der sonstigen Hochschullehre. Vielmehr werden die Vorlesungen und Seminare auch im Rahmen des Schwerpunktbereiches angeboten.

Die Zusatzausbildung erstreckt sich über zwei Semester. Sie startet immer im Wintersemester mit den Vorlesungen „Informationsrecht“ und „Rundfunk- und Presserecht“, welche mit einer Klausur abschließen. Einzelne Aspekte aus diesen Einführungsveranstaltungen werden dann im Sommersemester in einem Seminar vertieft. Die Teilnehmer erhalten nach erfolgreichem Abschluss der Zusatzausbildung ein Zertifikat. Dieses eröffnet als Nachweis einer Spezialisierung in diesem wichtigen Rechtsbereich neue Berufsperspektiven.

Bei der zivilrechtlichen Vorlesung stehen Fragen des Rechtsschutzes von Informationen, Probleme des EDV-Vertragsrechts sowie die Haftung für Softwaremängel und Informationsfehler im Vordergrund. Die öffentlich-rechtliche Vorlesung beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Fragen des Rundfunkrechts. In den Seminaren stehen die vielfältigen Einzelaspekte des Informations-, Telekommunikations- und Medienrechts im Mittelpunkt. Abgedeckt wird hierbei ein Fächerkanon, der vom Presserecht über Spezialfragen des Urheberrechts, des Internetrechts, des Rundfunk- und Telekommunikationsrechts bis hin zur Rechtsinformatik und zum Computerstrafrecht reicht.

Als recht junge Disziplin ist das Informationsrecht dogmatisch noch wenig durchdrungen und in besonderer Weise von Entscheidungen der Gerichte und Behörden geprägt. Daher ist es in besonderem Maße notwendig, außeruniversitäres Know-how einzubinden. Dieses kam seit vielen Jahren von Prof. Dr. Seitz, der als langjähriger Vorsitzender Richter des Senats für Presserecht am OLG München mit den praktischen Rechtsfragen des Medienprivatrechts vertraut ist. Seit dem SS 2008 wird das ITM von RA Rüdiger Schäfer unterstützt, der als Referent beim Deutschen Anwaltsinstitut für Urheber- und Medienrecht tätig ist. Durch Seminare profitiert die Zusatzausbildung einerseits von dieser Erfahrung und trägt andererseits auch zum Austausch zwischen universitärer Forschung und Rechtsprechung bei.

Im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen im Bereich des eGovernment vermittelt Dr. Schulz, Referent beim Bundesverwaltungsamt (BVA) in Seminaren sein Fachwissen. Um einen größtmöglichen Praxisbezug herzustellen wurde dabei besonderer Wert auf konkrete Beispiele aus dem Alltag gelegt. Durch diese Form des Wissenstransfers konnten Synergieeffekte erzielt werden, die nutzbringend in Forschung, Lehre und Verwaltungspraxis eingebracht werden können, was durch das BVA besonders gelobt wird.

IV. Zusatzausbildung Journalismus und Recht

Die zivilrechtliche Abteilung des ITM organisiert seit 2001 jährlich die Zusatzausbildung Journalismus und Recht als fünftägige Blockveranstaltung. Sie richtet sich nicht nur an journalistisch interessierte Studenten der Rechtswissenschaften, sondern auch an Rechtsreferendare und junge Juristen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Die Ausbildung umfasst eine große Varietät an Tätigkeitsfeldern an der Schnittstelle zwischen Journalismus und Rechtswissenschaft. Wie in den vergangenen Jahren arbeiteten wieder ca. 15 sehr engagierte Juristen zusammen. Diese wurden aus einer Zahl von ca. 100 Bewerbern ausgewählt. Erfreulicherweise konnten erneut sehr gute Arbeitsergebnisse erzielt werden. Auch die Organisatoren konnten sich über ein durchweg positives Feedback freuen.

Die Zusatzausbildung soll die Fähigkeiten der Teilnehmer in den Bereichen Rhetorik, schriftlicher Ausdruck und Teamfähigkeit stärken und ferner der Erweiterung der beruflichen Perspektiven dienen. Für die Jahre 2009 und 2010 ist es dem ITM erneut gelungen hochkarätige Dozenten zu gewinnen, die einen Einblick in ihr jeweiliges Tätigkeitsfeld gaben. *Prof. Dr. Hoeren*, der auf langjährige Erfahrungen und Kenntnisse im Bereich Rhetorik zurückgreifen kann, leitete die Woche jeweils mit einer lockeren Einführung ein und führte einzelne rhetorische Übungen mit den Teilnehmern durch. *Merle Hilbk*, freie Autorin, Journalistin und Dozentin an der Hamburg Media School, zeigte sich jeweils für einen Einblick in die Wege in den Journalismus verantwortlich und veranschaulichte die verschiedenen Arbeitsformen wie Interview, Feature oder auch die Präsentation einer Nachricht. Ebenso berichtete *Joachim Jahn*, Redakteur der Seite „Recht und Steuern“ der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, aus dem Redaktionsalltag. Für den zunehmend an Bedeutung gewinnenden Online-Journalismus konnte 2009 erstmals Rechtsanwalt *Noogie C. Kaufmann* gewonnen werden, der einen interessanten Einblick in diesen Tätigkeitsbereich zu geben vermochte. Oberstaatsanwältin *Dr. Holznagel* verschaffte den Teilnehmern einen Überblick über ihre Arbeit als Pressesprecherin der Staatsanwaltschaft Dortmund und beleuchtete das Spannungsverhältnis zwischen Staatsanwaltschaft und Presse. In einem Vortrag fasste *Andreas Janning*, Redakteur für Recht beim WDR in Münster, die journalistischen Tätigkeitsfelder für Juristen mit besonderem Fokus auf das Medium Fernsehen zusammen. ZDF-Redakteur *Friedrich Kurz* („Frontal 21“) präsentierte in beiden Jahren Methoden des investigativen Journalismus anhand eigener Erlebnisse. *Karin Völker*, Redakteurin der *Westfälischen Nachrichten*, berichtete praxisorientiert von ihrer täglichen Arbeit und be-

treute die Anfertigung einer Gerichtsreportage durch die Teilnehmer, die sie anschließend analysierte. Für diese wurden Gerichtsverhandlungen am LG Münster besucht. Dort informierten die jeweiligen Pressesprecher, Richter *Benedikt Vieth* im Jahre 2009 und *Richter Dr. Jochen Dyhr* 2010, die Teilnehmer über den Aufgabenbereich eines Pressesprechers am Landgericht. Vertieft wurde dies durch *Jörg Overbeck*, Leiter der Unternehmenskommunikation Deutschland in der internationalen Kanzlei Linklaters, der die Arbeit als Pressesprecher einer Großkanzlei vorstellte und den Teilnehmern das Erstellen einer Pressemitteilung näher brachte. 2010 ist es ferner gelungen mit *Dr. Wolf Reinhard Wrege*, Direktor des Amtsgerichts Norderstedt und Pressesprecher des schleswig-holsteinischen Richterverbandes, einen weiteren Experten in diesem Bereich zu präsentieren. Ganztägig erarbeiteten jeweils *Anke Zimmer-Helfrich*, Chefredakteurin, und *Ruth Schrödl*, Redakteurin der Zeitschrift *MultiMedia und Recht (MMR)*, gestalterische Aspekte und Probleme bei der Konzeption und Betreuung einer juristischen Fachzeitschrift. Die Zusatzausbildung bot den Teilnehmern erneut die Möglichkeit, die Anregungen zusammen mit *Prof. Dr. Hoeren* und einigen Referenten zu diskutieren und dabei wertvolle Kontakte zu knüpfen. Am Ende der Woche konnten die Teilnehmer schließlich ihr Zertifikat für die erfolgreich absolvierte Veranstaltung entgegennehmen.

V. Zusatzausbildung Gewerblicher Rechtsschutz

Die *Forschungsstelle für gewerblichen Rechtsschutz* koordiniert eine zweisemestrige Zusatzausbildung zum gewerblichen Rechtsschutz. Sie beginnt jeweils im Wintersemester mit einer Vorlesung zu Themen des Marken-, Patent- und Geschmacksmusterrechts mit anschließender Abschlussklausur. Im darauf folgenden Sommersemester finden mehrere von Rechtsanwälten und Wissenschaftlern geleitete Seminare statt, in denen die Teilnehmer der Zusatzausbildung ihr in der Vorlesung gewonnenes Wissen vertiefen und weitere Facetten des Rechtsgebietes kennenlernen können.

Die Vorlesung Gewerblicher Rechtsschutz kann auch im Rahmen einiger Schwerpunktbe- reiche belegt werden, sodass im WS 2009/2010 79 Studenten an der Klausur teilgenom- men haben. Nach den Seminaren im SS 2010 haben 20 Teilnehmer die Zusatzausbildung mit Erfolg abgeschlossen. Die Vorlesung im Wintersemester hielt *Prof. Dr. Mes*, Rechtsan- walt in Düsseldorf und Mitherausgeber der GRUR. Auch leitete er jedes Sommersemester ein Seminar zum Gewerblichen Rechtsschutz. Für sein großes Engagement im Bereich der juristischen Ausbildung im Gewerblichen Rechtsschutz hat *Prof. Dr. Mes* im Jahr 2005 eine Honorarprofessur der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster verliehen bekommen.

Die Zusatzausbildung erfreut sich stetiger Beliebtheit. Die Teilnehmer setzen sich aus Stu- denten der Rechtswissenschaften, Patentfachleuten und Praktikern zusammen, sodass die Zusatzausbildung für alle eine hervorragende Möglichkeit des Meinungs- und Kontaktaus- tausches darstellt.

C. Forschungsprojekte

I. Projekte der zivilrechtlichen Abteilung

1. Unterstützung von Wissenschaft und Forschung in rechtlichen Fragen bei der sicheren Nutzung des Deutschen Forschungsnetzes (Rechtssicherheit im DFN)

a) Ausgangslage

Während die globale Vernetzung mit immer weiter reichenden technologischen Möglichkeiten voranschreitet, hat die Gesetzgebung in Bund und Ländern Mühe, diese Entwicklungen durch einen sicheren und zuverlässigen Rechtsrahmen nachzubilden. So bestehen Unsicherheiten bei der Auslegung bestehender Gesetze und der Ausfüllung regelungsbedürftiger Gesetzeslücken durch teilweise stark divergierende Urteile der damit befassten Gerichte. Hierdurch entstehen in der Praxis Unsicherheiten bei Aufbau und Nutzung providerspezifischer Netzdienste, insbesondere im Hinblick auf die Frage der Verantwortlichkeit für Rechtsverletzungen bei Nutzung dieser Dienste.

b) Aufgaben und Positionierung des Projekts

Der Verein zur Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e.V. (DFN-Verein) fördert in gemeinnütziger Weise die Kommunikation und den Informations- und Datenaustausch in nationalen und internationalen Netzen insbesondere von Einrichtungen und Personen aus Wissenschaft, Forschung, Bildung und Kultur. Hierzu organisiert der DFN-Verein das Deutsche Forschungsnetz (DFN) und stellt seine Weiterentwicklung und Nutzung sicher.

Das DFN ist das von der Wissenschaft selbst verwaltete Hochleistungsnetz für Wissenschaft und Forschung in Deutschland. Es verbindet Hochschulen und Forschungseinrichtungen miteinander und unterstützt die Entwicklung und Erprobung neuer Anwendungen für das Internet. International ist das DFN über den europäischen Backbone GÉANT2 mit dem weltweiten Verbund der Forschungs- und Wissenschaftsnetze direkt verbunden. Peering-Vereinbarungen integrieren das DFN in das globale Internet. Vor dem Hintergrund seiner Aufgabe und der derzeit weithin unklaren Rechtslage im Online-Bereich kommt dem DFN-Verein als Selbsthilfeeinrichtung der Wissenschaft in Deutschland gegenüber seinen

Mitgliedsinstitutionen eine besondere Verantwortung zu. Der Ausschuss Recht und Sicherheit (ARuS) berät den Vorstand des DFN-Vereins in allen Rechts- und Sicherheitsfragen, die bei der Organisation der Dienstleistungen und bei der Nutzung des Deutschen Forschungsnetzes auftreten. In diesem Rahmen erarbeitet er rechtliche Handlungsempfehlungen für die Mitglieder des DFN-Vereins zu rechtlich relevanten Fragen in der Betriebspraxis und berät den Vorstand in juristischer Hinsicht bei technischen Maßnahmen und Fragen der Rechtspolitik.

Mit dem Projekt „Unterstützung von Wissenschaft und Forschung in rechtlichen Fragen bei der sicheren Nutzung des Deutschen Forschungsnetzes („Rechtssicherheit im DFN“)“ sollen die Aktivitäten des DFN-Vereins und seines Ausschusses Recht und Sicherheit durch eine wissenschaftliche Bearbeitung aktueller Rechtsfragen unter Berücksichtigung der Betriebspraxis im Deutschen Forschungsnetz unterstützt werden. Insbesondere soll die weitere Entwicklung des Deutschen Forschungsnetzes als rechnergestütztes Kommunikations- und Informationssystem für die öffentlich geförderte Forschung und Lehre rechtlich begleitet werden. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung fließen durch deren Veröffentlichung unter anderem in die rechtspolitische Diskussion zu Regulierungsfragen im Online-Bereich ein.

c) Aktivitäten des Projekts

Das Projekt umfasst die folgenden Aktivitäten:

- Unterstützung des Gesetzgebers bei der Evaluierung der rechtlichen Rahmenbedingungen zum Recht der elektronischen Informations- und Kommunikationssysteme
- Auswertung von Gesetzesneuerungen
- Juristische Einordnung und Bewertung künftiger Technologien
- Verfolgung und Bewertung der Entwicklung des Online-Rechts anhand der Rechtsprechung
- Fortlaufende Darstellung der rechtlichen Entwicklungen und typischen Probleme; Abgabe von Stellungnahmen über Infobriefe an die Mitgliedseinrichtungen und Fachzeitschriften
- Beantwortung von Anfragen aus Mitgliedsinstitutionen

d) Vorträge, Seminare

- 21. Rechtsseminar im Anschluss an die 58. Mitgliederversammlung am 09.06.2009 in Berlin mit den Vorträgen „Aktuelle Entwicklungen in der Rechtsprechung zum Internetrecht“ und „Rechtliche Probleme bei der Digitalisierung von Werken“
- 22. Rechtsseminar im Anschluss an die 59. Mitgliederversammlung am 09.12.2009 in Berlin mit den Vorträgen „Aktuelle Entwicklungen in der Rechtsprechung zum Internetrecht“ und „Der (milch-) gläserne Mensch – Personensuchmaschinen im Internet“
- 23. Rechtsseminar im Anschluss an die 60. Mitgliederversammlung am 08.06.2010 in Berlin mit dem Vortrag „Aktuelle Entwicklungen in der Rechtsprechung zum Internetrecht“
- 24. Rechtsseminar im Anschluss an die 61. Mitgliederversammlung am 1.12.2010 in Bonn mit den Vorträgen „Pläne der Gesetzgebung“ und „12 Irrtümer rund um Homepages und Internet“
- Teilnahme an der 50. DFN-Betriebstagung am 02./03.03.2009 in Berlin mit Vorträgen zu den Themen „Neues vom Telemediengesetz“, „Aktuelle Internet-Rechtsprechung“ und „Datenschutz in der DFN-AAI“
- Teilnahme an der 51. DFN-Betriebstagung am 06.10.2009 in Berlin mit Vorträgen zu den Themen: „Neue Entwicklungen im Internetrecht“, „Zugangerschwerungsgesetz – Die rechtliche Seite“ und „Urheberrecht – Digitale Leseplätze und elektronischer Pressespiegel an Hochschulen“
- Teilnahme an der 52. DFN-Betriebstagung am 02./03.03.2010 in Berlin mit Vorträgen zu den Themen „Personensuchmaschinen und Entwicklungen im Datenschutz“ und „Videoaufnahmen in Vorlesungen“
- Teilnahme an der 53. DFN-Betriebstagung am 26./27.10.2010 in Berlin mit Vorträgen zu den Themen „Aufbewahrung elektronischer Dokumente“ und „Aktuelle Entwicklungen in Rechtsprechung und Gesetzgebung zum Internetrecht“
- Workshop in Münster am 06.05.2009 zum Thema „Technische Fragestellungen und Tätigkeit des DFN im Allgemeinen“

- Teilnahme am IT-Koordinierungsausschuss HGF am 07.05.2009 in München mit dem Vortrag „Juristische Aspekte der E-Mail-Archivierung“
- Auf der DFN-Nutzertagung am 12.05.2009 in Leipzig Vortrag zum Thema „Überblick über aktuelle Gesetzgebung und Rechtsprechung im IT-Rechts-Bereich“
- Vorstellung des DFN auf der Hochschuljuristentagung am 17.09.2009
- Teilnahme an der ZKI-Herbsttagung am 22.09.2009 in Bonn mit dem Vortrag „Aktuelles aus dem Online-Recht“
- Vorstellung des DFN für das Landeskabinett des Landes Rheinland-Pfalz am 30.09.2009
- Workshop „Datenschutzrecht“ am 05.10.2009 in Berlin mit einem Vortrag zum Thema „Betrachtung der E-Mail aus rechtlicher Sicht und Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes“

e) Veröffentlichungen

- *Altemark*, Creative Commons – Einführung in eine alternative Form der Lizenzierung, DFN-Infobrief Recht, Mai 2009, 5 f.
- *Altemark*, Creative Internetsperren wegen Urheberrechtsverstößen – Französisches Gesetz kein Vorbild für Deutschland, DFN-Infobrief Recht, August 2009, 2 ff.
- *Altemark*, Die Novellierungen des Bundesdatenschutzgesetzes – Ein Überblick über die wichtigsten Neuregelungen im BDSG, DFN-Infobrief Recht, November 2009, 5 ff.
- *Altemark*, Creative Commons, DFN-Mitteilungen, November 2009, 45 ff.
- *Altemark*, Kurzmeldung – Neue Entwicklungen hinsichtlich Internetsperren in Europa, DFN-Infobrief Recht, Januar 2010, 6.
- *Altemark*, Marions Kochbuch vs. Chefkoch – Entscheidung des Bundesgerichtshofes zu der Verwendung fremder Fotos im Internet, DFN-Infobrief Recht, Mai 2010, 2 ff.
- *Altemark*, GNU General Public License – Zur Bedeutung der Open Source Lizenz, DFN-Infobrief Recht, Juni 2010, 2 ff.

- *Altemark/Rinken*, Aufbewahrung elektronischer Dokumente – die Pflichten der Hochschulen, DFN-Mitteilungen November 2010, 48 ff.
- *Banholzer*, Störungen und Missbrauch von Internetdiensten, DFN-Infobrief Recht, Januar 2009, 4 ff.
- *Banholzer*, BKA-Gesetz 2.0, DFN-Infobrief Recht, Februar 2009, 2 ff.
- *Banholzer/Rinken*, Abofallen – Abzocke im Internet – Die Tricks der Unternehmen und wie man ihnen begegnet, DFN-Infobrief Recht, März 2009, 4 f.
- *Banholzer*, Abgenickt und eingnickt – Bundestag verabschiedet in nächtlicher Marathonsitzung das BSI-Gesetz, DFN-Infobrief Recht, Juli 2009, 8 f.
- *Banholzer*, Entscheidung über Hackerparagrafen vertagt – Das Bundesverfassungsgericht hält Verfassungsbeschwerden für unzulässig, DFN-Infobrief Recht, August 2009, 4 f.
- *Banholzer/Rinken*, Freie Bildung auf Kosten der Kreativen? – Nutzung urheberrechtlich geschützter Werke an Hochschulen, DFN-Infobrief Recht, Dezember 2009, 2 ff.
- *Banholzer*, Parteien kapern Piratenhochburg – Der Wettlauf der Parteien um die Vorherrschaft in der Netzpolitik, DFN-Infobrief Recht, März 2010, 4 f.
- *Banholzer*, Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Vorratsdatenspeicherung, DFN-Infobrief Recht, März 2010, 6 f.
- *Banholzer*, Vorratsdatenspeicherung - Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, DFN-Mitteilungen, Mai 2010, 33 ff.
- *Bröckers*, Ende der Störerhaftung in Sicht?, DFN-Infobrief Recht, Januar 2009, 4 ff.
- *Bröckers*, Elektronische Pressespiegel an Hochschulen, DFN-Infobrief Recht, April 2009, 2 f.
- *Bröckers*, Die Gedanken sind frei – Sprachwerke nicht immer – E-Learning und das Urheberrecht, DFN-Infobrief Recht, Mai 2009, 2 ff.
- *Bröckers*, Störerhaftung und Störerbeseitigungsrecht – Bundestag berät Gesetzentwürfe zur Änderung des Telemediengesetzes, DFN-Mitteilungen, Mai 2009, 48 ff.
- *Bröckers*, LG Frankfurt entscheidet über digitale Leseplätze an Universitäten, DFN-Infobrief Recht, Juni 2009, 7 f.

- *Bröckers/Obex*, Zur Umsetzung des Zugangerschwerungsgesetzes in Wissenschaftseinrichtungen, DFN-Infobrief Recht, Juli 2009, 2 ff.
- *Bröckers*, Aktueller Stand des Zugangerschwerungsgesetzes, DFN-Infobrief Recht, September 2009, 7.
- *Bröckers*, Online-Videos in Eigenregie – Was bei Bild- und Tonaufzeichnungen für das Internet zu beachten ist, DFN-Infobrief Recht, Oktober 2009, 2 f.
- *Bröckers*, Umgang mit dem Nachlass eines verstorbenen Wissenschaftlers, DFN-Infobrief Recht, Oktober 2009, 5 ff.
- *Bröckers*, LG Frankfurt entscheidet über digitale Leseplätze an Universitäten, DFN-Mitteilungen, November 2009, 43 ff.
- *Franck*, Veröffentlichung von Arbeitnehmerdaten im Internet, DFN-Infobrief Recht, November 2010, 2 ff.
- *Golla*, Digitale Leseplätze an Universitäten: Was ist erlaubt? Streit über Wiedergabe an elektronischen Leseplätzen in Bibliotheken, Museen und Archiven, DFN-Infobrief Recht, April 2009, 4 f.
- *Golla*, Einen Lizenzvertrag puzzeln? Zur Entwicklung und Anwendung von Creative Commons Lizenzen, DFN-Infobrief Recht, Mai 2009, 7 ff.
- *Golla*, Online-Videorecorder, DFN-Infobrief Recht, August 2009, 8 f.
- *Golla*, Wir sind da was am planen dran,... - Was die neue Bundesregierung im Bereich IT beim Urheber- und Datenschutzrecht ändern will, DFN-Infobrief Recht, November 2009, 7 f.
- *Golla*, Bibliotheca observata – Videoüberwachung in Universitätsbibliotheken, DFN-Infobrief Recht, Januar 2010, 2 f.
- *Golla*, Das ACTA-Abkommen – Schärfere Regeln bei der Durchsetzung von Immaterialgüterrechten, DFN-Infobrief Recht, Mai 2010, 4 f.
- *Golla*, „Biblioteca Observata – Videoüberwachung in Universitätsbibliotheken“, DFN-Mitteilungen, Mai 2010, 30 ff.
- *Golla*, Zwölf hartnäckige Irrtümer – Die neuen „Klassiker“ juristischer Fehleinschätzungen bei Homepages, DFN-Infobrief Recht, September 2010, 2 ff.

- *Golla*, Vor der GEZ sind alle gleich, DFN-Infobrief Recht, November 2010, 8 ff.
- *Gräbig*, E-Mail-Filterung nur bei Gefahr für Datensysteme?, DFN-Infobrief Recht, März 2009, 2 f.
- *Herring*, Abofallen: Abzock-Anwälte werden zur Kasse gebeten, DFN-Infobrief Recht, Mai 2010, 6 f.
- *Herring*, Parkverbot für Domains? – Haftung des „Domain-Parking“-Providers für Markenverletzungen seiner Kunden, DFN-Infobrief Recht, August 2010, 6 f.
- *Hoeren/Obex*, Urheberrechtsverletzungen im Internet – Zur Auskunftspflicht und zu möglichen Kostenrisiken der Hochschulen, DFN-Infobrief Recht, Juni 2009, 2 ff.
- *Mommers*, Rechtsverletzungen über offenes WLAN – BGH verschärft Haftung des WLAN-Betreibers, DFN-Infobrief Recht, Juni 2010, 7.
- *Mommers*, Achtung Urheberrecht – Strafbare Rechtsverletzungen im Hochschulalltag vermeiden, DFN-Infobrief Recht, September 2010, 7 f.
- *Obex*, Datenspeicherung zur Störungsabwehr bald auch im TMG erlaubt?, DFN-Infobrief Recht, Januar 2009, 8.
- *Obex*, Neues zur Haftung für Hyperlinks und zur Bedeutung von Disclaimern – Zum Umfang der Prüfungspflichten bei Verlinkung fremder Internetseiten und zu der rechtlichen Wirkung von Disclaimern, DFN-Infobrief Recht, März 2009, 6 ff.
- *Obex*, Jugendschutz für jugendliche Studenten? Besonderheiten bei der Zugangsvermittlung an jugendliche Studenten, DFN-Infobrief Recht, April 2009, 6 ff.
- *Obex*, Beschlagnahme von E-Mails beim Provider: Endlich klärende Worte des Bundesverfassungsgerichts, DFN-Infobrief Recht, September 2009, 5 ff.
- *Obex*, Rechtliche Hürden für Personensuchmaschinen, DFN-Infobrief Recht, November 2009, 2 ff.
- *Obex*, Das Telekom-Paket der EU – Neue Vorschriften der Europäischen Union für den Telekommunikationssektor, DFN-Infobrief Recht, Januar 2010, 4 ff.
- *Rempe*, Patentschutz für Software, DFN-Infobrief Recht, September 2010, 5 f.
- *Rinken*, Neues von Google – Zur Zukunft der Buch- und Bildersuche, DFN-Infobrief Recht, Februar 2009, 7 f.

- *Rinken*, Datenschutz in der DFN-AAI, DFN-Infobrief Recht, Juli 2009, 5 ff.
- *Rinken/Banholzer*, Rechtliche Stolpersteine bei Streaming-Diensten, DFN-Infobrief Recht, September 2009, 2 ff.
- *Rinken*, Google-AGB teilweise unzulässig – LG Hamburg für mehr Verbraucherschutz, DFN-Infobrief Recht, Oktober 2009, 3 ff.
- *Rinken*, OLG Frankfurt schränkt Nutzung elektronischer Leseplätze ein – Ausdruck von digitalisierten Werken nun doch nicht zulässig, DFN-Infobrief Recht, Dezember 2009, 7 f.
- *Rinken*, Urheberpauschale auf PCs – Vom Hin und Her zwischen Herstellern und Verwertungsgesellschaften, DFN-Infobrief Recht, März 2010, 2 f.
- *Rinken*, Thumbnails keine Urheberrechtsverletzung – Googles Bildersuche rechtlich unbedenklich, DFN-Infobrief Recht, Juni 2010, 5 f.
- *Rinken/Altemark*, Archivierung elektronischer Dokumente – Die Pflichten der Hochschulen, DFN-Infobrief Recht, August 2010, 2 ff.
- *Steigert*, Keine Persönlichkeitsrechtsverletzung durch Bewertungsportale im Internet? – BGH entscheidet zugunsten von spickmich.de, DFN-Infobrief Recht, August 2009, 6 ff.
- *Steigert*, Facebook & Co – Konkludente Einwilligung durch Einstellen eines Fotos ins Internet, DFN-Infobrief Recht, August 2010, 8.
- *Steigert*, Mehr Datenschutz bei Web-Kekschen? Zu den Auswirkungen der europäischen „Cookie-Richtlinie“, DFN-Infobrief Recht, November 2010, 6 f.
- *Uecker*, Host-Provider, Content-Provider, Access-Provider oder was? – Zur rechtlichen Abgrenzung dieser Provider-Typen, DFN-Infobrief Recht, Juni 2009, 5 f.
- *Kurzmeldung*: DENIC erlaubt ein- und zweistellige Second-Level-Domains, DFN-Infobrief Recht, Oktober 2009, 8.

2. Forschungsstelle Gewerblicher Rechtsschutz

Der gewerbliche Rechtsschutz spielt auf vielen Gebieten des Wirtschaftslebens eine sehr wichtige Rolle. Effektiver Rechtsschutz für Erfindungen und technische Leistungen ist eine unabdingbare Voraussetzung für das Funktionieren einer Volkswirtschaft. Beispielhaft zu

nennen sind in diesem Zusammenhang nur die Existenzgründungen, die ohne die gewerblichen Schutzrechte ihren Vorsprung gegenüber Wettbewerbern schnell verlören. Aber auch Absolventen juristischer Fakultäten sehen sich bei der Berufswahl mit Anforderungen auf diesem Gebiet konfrontiert. Trotzdem war dieses Rechtsgebiet bislang fast nicht in den Lehrplänen berücksichtigt. Diese Lücke soll die *Forschungsstelle für Gewerblichen Rechtsschutz*, die im Sommersemester 1998 ihre Tätigkeit aufgenommen hat, neben ihren Aufgaben in Forschung und Weiterbildung schließen. Die Forschungsstelle ist dem ITM räumlich und organisatorisch angegliedert. Ihr Direktor ist *Prof. Dr. Hoeren*, der die Arbeit auch inhaltlich betreut. Die Forschungsstelle versteht sich in besonderer Weise als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Dies kommt u.a. durch die besondere finanzielle Unterstützung der Forschungsstelle durch den Förderverein zum Ausdruck, dem eine Vielzahl von Patent- und Rechtsanwälten sowie Unternehmen (z.B. BASF, Miele, SHARP, etc.) angehören.

f) Förderverein

Die Forschungsstelle wird finanziert von dem Verein zur Förderung der Forschungsstelle für gewerblichen Rechtsschutz Münster e.V. Die 33 Mitglieder sind in erster Linie Patent- und Rechtsanwälte und Unternehmen. Als besonderes Serviceangebot erhalten die Mitglieder des Fördervereins im Abstand von ca. zwei Monaten einen Newsletter, der aktuelle Entwicklungen in der Rechtsprechung und in der Literatur im gewerblichen Rechtsschutz auswertet und zusammenfasst. Darüber hinaus bieten wir einen Kopier- und Rechterservice für die Mitglieder an. Kleinere Anfragen dieser Art werden von uns kostenfrei bearbeitet.

g) Zusatzausbildung Gewerblicher Rechtsschutz

Zur Zusatzausbildung Gewerblicher Rechtsschutz s.o.

h) Gruppe 38

Das jährliche Treffen der „Gruppe 38“ wird von der Forschungsstelle Gewerblicher Rechtsschutz organisiert. Es dient dem informellen Erfahrungsaustausch der Teilnehmer bei dem die aktuellen markenrechtlichen Probleme erörtert werden. Seit dem Jahr 2003 ist das Treffen ausschließlich den Vertretern der Justiz vorbehalten. Die diskutierten markenrechtlichen Probleme gehen seitdem auch über solche aus dem Bereich der Klasse 38 hinaus. Das Symposium gibt Richtern aus dem gesamten Bundesgebiet und des Harmonisierungsamtes für den Binnenmarkt in Alicante die Möglichkeit, im informellen Rahmen aktuelle

Rechtsfragen des Markenrechts zu diskutieren. Traditionell standen Rechtsprobleme im Bereich der Markenklasse 38 (Telekommunikations- und Dienstleistungsmarke) im Mittelpunkt, auch wenn sich die Erörterungen nicht ausschließlich auf damit verbundene Rechtsfragen beschränkte. Das Jahrestreffen 2009 fand am 29. Mai in Köln statt. Im Jahr darauf, am 30.5.2010, war der Veranstaltungsort das Oberlandesgericht Frankfurt am Main. Ein Tagungsbericht dazu wurde in der GRUR veröffentlicht (s.u.).

i) Europäische Richtertagung im Markenrecht

Im April 2010 hat die Forschungsstelle in enger Kooperation mit der GRUR eine große internationale Konferenz zum Markenrecht im Deutsch-Italienischen-Zentrum Villa Vigoni am Comer See ausgerichtet. Die Konferenz geht zurück auf das Gruppe-38-Symposium, das in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum feierte. Das Motto dieser ersten Europäischen Richtertagung zum Markenrecht war „Die Herausforderung des Markenrechts zwischen neuen Markenformen und europäischer Integration“. Teilgenommen haben Richterinnen und Richter aus ganz Europa, insb. vom BPatG, EuG und HABM. Die Konferenz gliederte sich in drei Themenkomplexe: Zunächst wurden neue Markenformen und Eintragungshindernisse, dann Marken- und Kennzeichenverletzungen im Allgemeinen und schließlich Markenverletzungen im Internet im Speziellen erörtert und diskutiert. Moderiert wurde die Konferenz von *Dr. Marianne Grabrucker*, Vorsitzende Richterin des 29. Senats des BPatG und von *Prof. Dr. Hoeren*. Ein ausführlicher Tagungsbericht ist in der November-Ausgabe der GRUR erschienen (s.u.).

j) Patentführerschein

Der Patentführerschein ist als gemeinsames Projekt des ITM und der Patentverwertungsagentur ProVendis aus Mülheim a. d. Ruhr entstanden. Unter www.patentfuehrerschein.de stehen Mitarbeitern von Hochschulen oder Unternehmen zwei speziell auf ihre Tätigkeiten abgestimmte Versionen eines Lehrprogramms zur Verfügung, mit denen sie die Grundzüge des Patent- und Arbeitnehmererfinderrechts erlernen können. Am Ende steht ein Test, an den sich die Erlangung eines Zertifikats anschließt. Das Lehrangebot ist für alle Teilnehmer kostenlos. Rechteinhaber ist die ProVendis GmbH, das ITM hat allerdings ein ausschließliches Nutzungsrecht. Mitte 2010 hat die Forschungsstelle den Patentführerschein für die ProVendis umfassend aktualisiert und mit einem weiteren Lehrmodul zum Bereich des

Softwarepatents erweitert. Zum Patentführerschein und dessen Geschichte erscheint in Kürze ein Aufsatz von *Prof. Hoeren* in der Festschrift des BPatG.

k) **Kooperation mit der AFO**

Mit der Einrichtung Arbeitsstelle Forschungstransfer (AFO) des Rektorats der Uni Münster kooperiert die Forschungsstelle im Bereich „Patentoffensive“ zur Schulung und Sensibilisierung von Jungforschern der Naturwissenschaften im Bereich des Patentrechts. Hier hielt *Frau Dr. Julia Vogtmeier* aus der Kanzlei Krieger, Mes & v.d. Groeben in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer der Forschungsstelle, *Herr Christoph Rempe*, eine Schulung zu den einschlägigen Themen des Gewerblichen Rechtsschutzes am 20. November 2009 ab.

l) **Kooperation mit der HWK Münster**

Im Rahmen der intensiven Kooperation der Forschungsstelle mit der Handwerkskammer Münster hat die Forschungsstelle am 2. November 2010 eine Vortragsveranstaltung zum Thema „Internetrecht – Wissen, worauf es ankommt“ abgehalten. Dabei ging es u.a. um urheberrechtliche Probleme beim Erstellen einer Homepage (Verwendung von Fotos bzw. Kartenausschnitten) und wettbewerbsrechtliche Gefahren bei Werbeaussagen. An der Veranstaltung haben weit über hundert Handwerker aus Münster teilgenommen.

m) **Forschung**

Am ITM werden durch *Prof. Dr. Hoeren* eine Reihe von Doktorarbeiten im gewerblichen Rechtsschutz betreut. Die beste Doktorarbeit wird jedes Jahr mit dem Förderpreis des Vereins zur Förderung der Forschungsstelle ausgezeichnet. Der Preisträger erhält einen Druckkostenzuschuss i.H.v. 500 €. Den Förderpreis der Forschungsstelle im Jahre 2009 erhielt *Esther Pfaff* für ihre Arbeit zum Thema: „'Bolar exemptions' und deren Anwendbarkeit auf ‚research tool patents‘“. Der Förderpreis der Forschungsstelle 2010 ging an *Daniel Hötte* für seine Arbeit zum Thema: „Die Durchsetzung des Anspruchs auf kartellrechtliche Zwangslizenz im Patentrecht“.

n) **Vorträge**

In unregelmäßigen Abständen organisiert die *Forschungsstelle für gewerblichen Rechtsschutz* Vortragsveranstaltungen. Im Berichtszeitraum konnte eine Reihe von Vortragenden zu den unterschiedlichsten Themenbereichen des gewerblichen Rechtsschutzes gewonnen werden. Es fanden folgende Vorträge statt:

- Am 5. Februar 2009 trug *Frau Dr. Julia Eisenkolb* (Trägerin des Förderpreises der Forschungsstelle 2008) zum Thema „Die Patentierbarkeit medizinischer, insbesondere gentherapeutischer Verfahren“ vor.
- Am 26. Februar 2009 trug *Herr Dr. Volker Münch*, Patentanwalt in der Kanzlei Fitzner und Partner vor zum Thema „Erfindungen von mehreren Personen – Fallstricke bei der Inanspruchnahme und Priorität“.
- Am 11. Mai 2009 trug *Prof. Dr. Hans-Georg Dederer* von der Uni Passau zum höchst aktuellen und gleichzeitig brisanten Thema „Die Patentierbarkeit von humanembryonalen Stammzellen“ vor.
- Am 21. April 2010 trug *Dr. Reiner Münk* vor zum Thema „Das europäisierte Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) - Erfahrungen und Prognosen nach der UWG-Novelle 2008“.

o) Veröffentlichungen

In den Berichtszeitraum fallen folgende Veröffentlichungen:

- *Rempe*, Anmerkung zu BGH Beschluss Xa ZB 20/08 – Dynamische Dokumentengenerierung, MMR 2010, 550.
- *Rempe*, Gruppe 38 – Symposium zum Marken- und Warenzeichenrecht, GRUR 2009, 831.
- *Rempe*, Europäische Richtertagung zum Markenrecht, GRUR 2010, 986.

3. Geschichte des Informationsrechts (DFG)

Die elektronische Datenverarbeitung hatte ihre Anfänge in den 50er und 60er Jahren. Durch die technische Entwicklung und das Voranschreiten der Computertechnologie in den folgenden Jahrzehnten wurden eine Reihe neuer juristischer Fragestellungen aufgeworfen. Daraus hat sich ein eigenständiges Rechtsgebiet, das Informationsrecht, entwickelt. Das Projekt „Geschichte des Informationsrechts“ zeichnete die Entwicklung dieses Rechtsgebiets nach und untersuchte sie rechts- und wissenschaftsgeschichtlich. Das Projekt hatte im Februar 2008 begonnen und dauerte bis zum 31. März 2010. Ausgangspunkt war die Schenkung der Institutsbibliothek von *Prof. Dr. Dr. Fiedler* mit ca. 4.500 Werken an das ITM.

Zentraler Diskussionsgegenstand war die dogmatische Einordnung des Informationsrechts und das methodische Vorgehen für diese Einordnung. Im Rahmen des Projektes fand einerseits eine Auseinandersetzung mit nationaler und internationaler Literatur aus den unterschiedlichen Jahrzehnten statt. Andererseits erfolgte ein Austausch mit Wissenschaftlern, die entweder von Beginn an im Bereich der Rechts- und Verwaltungsinformatik und des Datenschutzes die Entwicklung vorangetrieben haben, oder mit solchen, die sich mit neueren Bereichen des Informationsrechts auseinandersetzen. Über den Blick in die Vergangenheit hinaus beschäftigte sich das Projekt auch mit Zukunftsperspektiven des Informationsrechts. Das Forschungsgebiet wurde in zwei Schwerpunkte aufgeteilt, die wissenschaftsgeschichtliche Entwicklung des Datenschutzrechts einerseits und eine „allgemeinere“ Entwicklungsgeschichte der Rechtsinformatik und des Informationsrechts mit Augenmerk auf die Informationszugangsrechte andererseits. Dabei konnten Modelle zur Beschreibung der Disziplinenese in der Rechtswissenschaft und in verwandten Querschnittsdisziplinen entwickelt sowie die konkreten Wurzeln des Informationsrechts herausgearbeitet werden.

Im Februar 2009 konnten *Jan Spittka* und *Lena Gräwe* erste Ergebnisse auf dem Internationalen Rechtsinformatik Symposium (IRIS) in Salzburg dem fachkundigen Publikum vorstellen. Auch gab es im Zeitraum der Jahre 2009 und 2010 eine Reihe von Publikationen aus dem Projekt:

- *Hoeren/Gräwe*, Der Aufbau von juris – Ein Motor für die Entwicklung des Informationsrechts?, in: Rüßmann (Hrsg.), Festschrift für Gerhard Käfer, Saarbrücken 2009, S. 165-180.
- *Spittka*, Eine kurze Geschichte des Informationsrechts, in: LOG IN 157,158/2009, S. 34-40.
- *Hoeren/Bohne*, Rechtsinformatik – Von der mathematischen Strukturtheorie zur Integrationsdisziplin, in: Informatik in Recht und Verwaltung: Gestern - Heute – Morgen, Bonn 2009, S. 23-36.
- *Gräwe/Spittka*, Wissenschaftsgeschichtliche Betrachtung der Rechtsinformatik – Wie haben wir angefangen?, in: Schweighofer, Semantisches Web und soziales Web im Recht – Tagungsband des 12. Internationalen Rechtsinformatiksymposiums (IRIS 2009) in Salzburg, Wien 2009.

- *Knackstedt/Eggert/Gräwe/Spittka*, Forschungsportal für Rechtsinformatik und Informationsrecht, MMR 2010, 528.

Außerdem konnten im Rahmen des Projekts Promotionen zu den Themen „Die Entstehung des Datenschutzrechts als Rechtsdisziplin“ (*Jan Spittka*) und „Die Entstehung der Rechtsinformatik – Wissenschaftsgeschichtliche und -theoretische Analyse einer Querschnittsdisziplin auf der Grundlage ihrer Entwicklungsgeschichte“ (*Lena Gräwe*) entstehen, die sich kurz vor dem Abschluss befinden. Auch spiegeln sich die Erkenntnisse aus dem Projekt im Vorlesungsbetrieb wieder. Die Vorlesung „Datenschutzrecht“ wurde im WS 2009/2010 um ein klausurrelevantes Modul zur Wissenschaftsgeschichte des Datenschutzrechts erweitert, um den Studierenden fundierte Kenntnisse über die Geschichte dieser Rechtsdisziplin zu vermitteln.

4. European Center of Information Systems (ERCIS)

a) Die Zielsetzung von ERCIS

Das ERCIS ist ein Verbund von Wissenschaftlern, die gemeinsam im Bereich der Anwendungssystem- und Organisationsgestaltung forschen. Damit wurden erstmalig in Deutschland in einem institutionellen Rahmen die Kernkompetenzen der Wirtschaftsinformatik mit Fragestellungen der Informatik, der Betriebswissenschaft und mit speziellen Aspekten des Informationsrechts verknüpft. Diese Verbindung schafft eine ganzheitliche Sicht auf die betriebliche Anwendungssystem- und Organisationsgestaltung. In diesem interdisziplinären Verbund ist die zivilrechtliche Abteilung des ITM für die rechtlichen Aspekte sowohl in der Forschung als auch in der Lehre verantwortlich.

Neben der Ermittlung praktischer Lösungen für den effizienten Einsatz moderner Informations- und Kommunikationssysteme in der Wirtschaft liegt ein Grundanliegen von ERCIS in der Schaffung eines Masterprogramms für (Nachwuchs-)Führungskräfte, insbesondere von Informationsmanagern aus Handel, Industrie und dem Dienstleistungssektor. Dieses Ziel konnte mit der Implementierung des „WI-Executive Program Information Management“ realisiert werden, das seit 2005 auch die erforderlichen juristischen Aspekte vermittelt und sich über zwei Semester erstreckt. Das Executive-Programm Informationsmanagement führt zur Erlangung des akademischen Grades „Master in Information Management“ (MIM). Der Titel „Master in Information Management“ wurde gewählt, um die Anwendungsorientierung und den inhaltlichen Fokus deutlich zu machen. Das Masterstudium hat einen Um-

fang von 120 Leistungspunkten (Credits) nach dem European Credit Transfer System (ECTS). Der Abschluss „Master in Information Management“ ist formal gleichwertig zu einem „Master of Science“ (MSc), einem „Master of Arts“ (MA), bzw. einem „Master of Business Administration“ (MBA). Der MIM als neue Titelbezeichnung weist auf die Fokussierung des Studiums auf Inhalte des Informationsmanagements hin.

b) Rechtsausbildung für (Nachwuchs-)Führungskräfte

Das Modul zum IT-Recht vermittelt Grundkenntnisse aber auch aktuelle Problemstellungen im Bereich der neuen Medien. Durch die Verflechtung unterschiedlicher Rechtsgebiete ist es erforderlich, sich mit den wichtigsten Teilbereichen des Informationsrechts vertraut zu machen, um eigene Entscheidungen im Bereich des Information Management rechtlich einordnen zu können. Im Ergebnis können die rechtlichen Blöcke des Programms einen Überblick über die wichtigsten Rechtsfragen im Zusammenhang mit Information Management und neuen Technologien bieten. Gerade auch die praktische Ausrichtung dieser Blöcke macht dieses Gebiet für Juristen und Nicht-Juristen anschaulich und trägt zum besseren Verständnis bei. Erst dieses Verständnis ermöglicht es, sein unternehmerisches Tun stärker am rechtlich Möglichen zu orientieren und gerade auch den Austausch von Informationen besser zu organisieren.

Das ITM vermittelt den Masterabsolventen die notwendigen rechtlichen Kenntnisse, wobei sich die Lehrinhalte insbesondere auf die praktischen Herausforderungen fokussieren. Die beiden tragenden Säulen bilden das Informationstechnologierecht und das Recht der neuen Medien. Innerhalb des Informationstechnologierechts stehen insbesondere Softwareverträge und das Gewährleistungsrecht sowie die rechtlichen Problematiken von Open Source und Shareware auf der Agenda. Die Schwerpunkte im Recht der neuen Medien liegen im Online-Marketing, dem E-Commerce mit den Verhältnissen B2B und B2C und dem Datenschutz. Als Dozenten konnte das ITM namhafte Personen aus renommierten Unternehmen und der Verwaltung gewinnen. Neben *Prof. Dr. Thomas Hoeren* zählten im Zeitraum 2009/10 zu den Dozenten die Mitarbeiter des ITM sowie *Herr Dr. Achim Hoffmann*, Fachanwalt für Arbeitsrecht, und *Herr Dr. Jens Gaster*, EU-Kommission. Die Internetseite zu dem Studiengang lautet <http://www.wi-muenster.de>.

5. CONSENT

Die zivilrechtliche Abteilung des ITM ist Teil des Projektes CONSENT (Consumer sentiment regarding privacy on user generated content (UGC) services in the digital economy), ein von der EU Kommission gefördertes mittelgroßes Forschungsprojekt von interdisziplinären Instituten, Forschungszentren, Universitäten und NGOs aus 13 Ländern der Europäischen Union. Es handelt sich dabei um ein Projekt des 7th Framework Programme. Das Projekt hat im Mai 2010 begonnen und endet im April 2013. Das CONSENT-Projekt hat eine eigene Homepage, die unter <http://www.consent.law.muni.cz/> abrufbar ist.

a) Projektziel

Das Projektziel ist die Erforschung der Einstellung der Nutzer von sozialen Netzwerken (und anderen UGC Diensten), wie zum Beispiel Facebook, Youtube oder MySpace, zu den hiermit in Zusammenhang stehenden datenschutzrechtlichen Problematiken. Dabei wird das Hauptaugenmerk auf die Einwilligung im Datenschutzrecht gelegt. Insbesondere hat sich das Projekt zum Ziel gesetzt, zu untersuchen, wie sich im Zuge der immer stärkeren Nutzung sozialer Netzwerke die Bereitschaft der Nutzer zur Preisgabe ihrer Daten verändert. Darüber hinaus soll CONSENT die Praktiken der Betreiber sozialer Netzwerke hinsichtlich der Nutzung der überlassenen Daten und die zugehörige Informationspolitik, insbesondere den Umgang mit Datenschutzerklärungen, erforschen. Die Ergebnisse sollen einen wesentlichen Beitrag zur künftigen Normierung solcher Datenschutzerklärungen leisten.

b) Projektbeteiligte

Insgesamt besteht das EU-Projekt aus 19 Partnern. Dabei handelt es sich um Partner von Forschungszentren, Universitäten, und NGOs aus Bulgarien, Großbritannien, Malta, Dänemark, Deutschland, den Niederlanden, Rumänien, der Tschechischen Republik, Polen, Spanien, Frankreich, Italien und der Slowakei. Deutschland wird neben dem ITM durch den Lehrstuhl für Rechtsinformatik und IT-Recht der Universität Hannover unter der Leitung von *Prof. Nikolaus Forgó* und durch den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Wettbewerbs- und Immaterialgüterrecht, Medien- und Informationsrecht der Universität Göttingen unter der Leitung von *Prof. Andreas Wiebe* vertreten. Hauptkoordinator von CONSENT ist *Prof. Joseph Cannataci* von der University of Central Lancashire. Seine Vertreterin ist *Prof. Jeanne Pia Mifsud Bonnici* von der Universität Groningen in den Niederlanden.

c) Die Rolle des ITM

Das ITM ist Koordinator eines der 13 Work Packages. Es handelt sich dabei um das Work Package 4 „Bestimmungen und Praktiken zur Erlangung der Einwilligung“. Dabei geht es insbesondere erstens um die Analyse von gängigen Verfahren der UGC-Anbieter, mit denen die Einwilligung der Nutzer in die Datenverarbeitung erreicht werden soll, zweitens um die Frage, in welchem Ausmaß der Nutzer seine Einwilligung widerrufen kann und drittens um die Untersuchung, inwieweit der Nutzer seine Voreinstellungen ändern kann, ohne in seiner Nutzung der Seite eingeschränkt zu werden oder gar seine Nutzungsrechte zu verlieren. Darüber hinaus arbeitet das ITM an der Erstellung und Erarbeitung jedes einzelnen Work Packages mit. Die Aufgaben sind sehr vielseitig. Sie beinhalten unter anderem die Analyse deutscher UGC-Seiten, die Ermittlung der deutschen Rechtslage in Bezug auf das Datenschutzrecht oder die Übersetzung englischer Fragebögen ins Deutsche und die Ausführung von Interviews mit deutschen Nutzern.

d) Meetings und Workshops

Im Verlauf des Projektes sind sieben Meetings oder Workshops geplant. Im Mai 2010 fand ein Kick-Off-Meeting in Bratislava, Slowakei, statt. Ziel dieses Meetings war die erste Begegnung und persönliche Kontaktaufnahme, die Regelung finanzieller Gesichtspunkte, organisatorische Aspekte und die Formulierung von Projektzielen.

Im Januar 2011 kommt das Steering Committee des Projektes in Rom, Italien, zusammen, evaluiert erste Ergebnisse und erarbeitet einen Plan für die nächsten Work Packages. Ebenso findet im Januar ein Workshop zu der Erarbeitung eines Fragebogens in Rom statt. Dieser Fragebogen ist an Nutzer und Nichtnutzer von Seiten mit nutzergenerierten Inhalten gerichtet und soll sowohl ihr Verhalten als auch ihre Einstellung zur Privatsphäre ermitteln.

6. LAPSI

Das LAPSI-Projekt (Legal Aspects of Public Sector Information) ist ein von der Europäischen Kommission gefördertes Forschungsprojekt, das sich mit den rechtlichen Problemstellungen der Informationen der öffentlichen Sektoren (Public Sector Information (PSI)) auseinandersetzt. An dem Projekt sind 20 Partner aus 13 Ländern der Europäischen Union beteiligt. Das Projekt ist auf eine Dauer von 30 Monaten angelegt. Es hat im März 2010 begonnen und wird im September 2012 enden. Hintergrundinformationen über das Projekt sowie

Informationen über den Verlauf und über den aktuellen Arbeitsstand sind auf <http://lapsi-project.eu/> zu finden.

a) Projektziel

Als Teil des ICT Policy Support Programms wird das LAPSI-Projekt einen direkten Beitrag zu i2010 leisten. Bei i2010 handelt es sich um den „neuen strategischen Rahmen der Europäischen Kommission, mit dem die großen politischen Leitlinien für die Informationsgesellschaft und die Medien definiert werden“. LAPSI hat das Ziel, ein Netzwerk zu bilden, das es ermöglicht, die aktuellen rechtlichen Probleme der Informationen des öffentlichen Sektors zu diskutieren und Gesetzgebungsanstöße zu geben, um den Zugang und die Weiterverarbeitung von Informationen des öffentlichen Sektors in der digitalen Umgebung vollumfänglich zu gewährleisten. Das Netzwerk soll der Hauptbezugspunkt bei Fragestellungen zu Informationen der öffentlichen Sektoren in Europa werden.

b) Projektbeteiligte und Projektorganisation

Koordinator des Projekts ist *Prof. Dr. Marco Ricolfi*, Direktor des POLITO/Nexa Center for Internet & Society in Turin (Italien). Co-Koordinator ist *Juan Carlos De Martin* von der Information Engineering School des Politecnico di Torino (Italien).

Die 20 Partner des Projektes kommen aus Italien (3), Belgien (2), Estland (1), Griechenland (1), Slowenien (2), Spanien (2), Großbritannien (2), den Niederlanden (1), der Tschechischen Republik (1), Ungarn (1), Rumänien (1), Dänemark (1) und Deutschland (2).

Deutschland wird, neben dem ITM, vom Max-Planck-Institut für Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht unter der Leitung von *Prof. Dr. Josef Drexler, LL.M. (Berkeley)* und *Prof. Dr. Reto M. Hilty* vertreten.

Es wurden insgesamt 6 Working Groups gebildet. WG1: Intellectual Property and Competition Law Aspects of PSI; WG2: Privacy Aspects of PSI between Private and Public law; WG3: Selected Implementation and Deployment Issues; WG4: Licensing of PSI: PSI-holders' Perspectives, Re-users' Perspectives and Redress Mechanisms; WG5: PSI and Cultural Content und WG6: Constitutional, Human Rights and Environmental Perspectives.

In den einzelnen Working Groups werden rechtliche Probleme im Zusammenhang mit PSI aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Dabei werden beispielsweise verfassungsrechtliche oder wettbewerbsrechtliche Aspekte beleuchtet.

c) Die Rolle des ITM

Die zivilrechtliche Abteilung des ITM ist in den Working Groups 1, 4 und 5 aktiv. Die Working Group 1 (Intellectual Property and Competition Law Aspects of PSI) hat ihren Fokus auf die Wechselwirkungen zwischen wettbewerbsrechtlichen und immaterialgüterrechtlichen Aspekten von PSI gelegt. In der Working Group 4 (Licensing of PSI: PSI-holders' Perspectives, Re-users' Perspectives and Redress Mechanisms) werden Problematiken rund um das Thema Lizenzierung von PSI näher beleuchtet. Dabei werden sowohl verschiedene Arten von Kostenmodellen entwickelt und begutachtet, als auch die Rechte, die durch die Lizenzen erteilt werden, untersucht.

Die Working Group 5 (PSI and Cultural Content) untersucht unter anderem, wie öffentliche Kulturinstitutionen bei der Verbreitung von PSI agieren.

d) Meetings

Im Laufe des Projekts sind folgende Aktivitäten geplant: Ein Kick-off und ein Final Meeting, sechs Thematic Seminars, vier Internal Conferences, zwei Public Conferences, zwei Primer und zwei Awards.

Das Kick-off Meeting fand bereits im März 2010 in Turin, Italien, statt. Während dieses Treffens hatten die Partner die Gelegenheit, sich kennenzulernen, einen Verlaufsplan für das Projekt auszuarbeiten und die administrativen und organisatorischen Angelegenheiten zu klären.

Anfang Oktober 2010 fanden am Interdisciplinary Centre for Law & ICT in Leuven (Belgien) die ersten beiden Thematic Seminars zu den Themen „Constitutional, Human Rights and Environmental Perspectives“ und „Privacy Aspects of PSI between Private and Public law“ statt. Daran nahmen die Partner, die in den Working Groups 2 und 6 aktiv sind, teil. Ende Oktober 2010 trafen sich dann alle Partner in Barcelona, Spanien, anlässlich des ersten Primers zum Thema „Open Public Sector Information“.

II. Projekte der öffentlich-rechtlichen Abteilung

1. Kooperationsvertrag des ITM mit dem chinesischen Institute of Economy and Policy (IEP)

Das ITM forscht bereits seit 1997 zu den rechtlichen Rahmenbedingungen der Informationsgesellschaft. Es unterhält im Rahmen des europäischen Projektes EU-China Information Society enge Kontakte nach China.

In diesem Zusammenhang unterzeichnete *Prof. Dr. Bernd Holznagel, LL.M.*, im April 2009 in Peking einen Kooperationsvertrag mit dem chinesischen Institute of Economy and Policy (IEP). Der Abschluss des Kooperationsvertrages erfolgte während einer Delegationsreise von *Professor Dr. Holznagel, LL.M.* und der European Regulators Group.



Herr Yang Zemin, Präsident der China Academy of Telecommunication (CATR), Professor Dr. Holznagel, LL.M., und Herr Yu Xiaohui, der Direktor des Institute of Economy and Policy (IEP) (v.l.n.r.).

Die Kooperation sieht einen engen Austausch auf dem Gebiet der Regulierung des IKT-Sektors vor. Beabsichtigt sind Maßnahmen zur Erleichterung des Zugangs zur Regulierungspolitik des jeweils anderen Partners.

Unter anderem ist bereits eine gemeinsame Homepage der beiden Institute entstanden, www.uni-muenster.de/itmcatr. Daneben soll eine Datenbank zur chinesischen und europäischen Regulierungspolitik und den rechtlichen Rahmenbedingungen eingerichtet werden. Die Beziehungen sollen durch gemeinsame Workshops und den Austausch von Gastwissenschaftlern auch in der Zukunft noch weiter intensiviert werden.

2. Studie „Regulating Telecommunications in the EU and China: What Lessons to be Learned?“

Im Rahmen des EU-China Information Society Projektes, innerhalb dessen das ITM seit 2005 intensiv mit chinesischen Partnern zusammenarbeitet, ist zum Abschluss des Projekts eine Studie zur chinesischen und europäischen Regulierung des Telekommunikationssektors erschienen.

Prof. Dr. Bernd Holznagel, LL.M., Dr. Xu Junqi von der Chinese Academy of Telecommunications Research (CATR) und *Dr. Thomas Hart* vom EU-China Information Society Project stellen gemeinsam mit anderen Autoren die unterschiedlichen Regulierungsansätze dar. Aufbauend auf einer allgemeinen Darstellung der Sektoren und ihres Rechtsrahmens widmet sich das Werk den jeweiligen Marktdefinitionen und der Regulierung von Unternehmen mit bedeutender Marktmacht. Weitere Schwerpunkte der Studie sind die Regulierung neuer Dienste sowie das Frequenzspektrummanagement.

Die Studie mit dem Titel „Regulating Telecommunications in the EU and China: What Lessons to be Learned?“ erscheint in der von *Prof. Dr. Thomas Hoeren* und *Prof. Dr. Bernd Holznagel, LL.M.*, beim LIT Verlag herausgegebenen Reihe der Arbeitsberichte zum Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht.

3. Werbestudie „Trennung von Werbung und Programm im Fernsehen – Zuschauerwahrnehmung und Regulierungsoptionen“

Im Rahmen einer interdisziplinären Studie zum Thema „Trennung von Werbung und Programm im Fernsehen – Zuschauerwahrnehmung von Regulierungsoptionen“ untersuchte *Prof. Dr. Holznagel, LL.M.*, unter Mitarbeit von *Eike Jahn* und *Christine Nolden* in einem rechtswissenschaftlichen Teil, woran Zuschauer Fernsehwerbung als solche erkennen und welche Regulierungsoptionen sich hieraus ergeben.

Auftraggeber waren die Medienanstalten der Bundesländer Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HSH), Baden-Württemberg (LFK), Bayern (BLM), Berlin/Brandenburg (mabb), Bremen (brema), Nordrhein-Westfalen (LfM), Niedersachsen (NLM) und Sachsen-Anhalt (MSA), die sich vor dem Hintergrund der umzusetzenden EU-Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste Vorschläge für die zukünftige Werberegulierung in Deutschland erhofften.

Der rechtswissenschaftliche Teil der Studie ordnet die unter Leitung von *Prof. Dr. Helmut Volpers*, Leiter des Instituts für Medienforschung Göttingen & Köln GmbH (IM GÖ), hervorgebrachten Befunde der Kommunikationswissenschaft rechtlich ein und untersucht, inwieweit sich Reformbedarf für das geltende Werberecht ergibt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Frage, ob und inwieweit programmintegrierte Werbung zulässig ist, wie sich also die durch die AVD-RL ermöglichte Produktplatzierung in das deutsche Recht integrieren lässt.

Die Studie „Trennung von Werbung und Programm im Fernsehen– Zuschauerwahrnehmung und Regulierungsoptionen“ ist als Band 2 der MA HSH-Schriftenreihe im VISTAS Verlag, Berlin, erschienen.

4. Projekt „Gesetzliche Regelungen für den Zugang zur Informationsgesellschaft – Synopse aktueller Problemstellungen“ im Auftrag des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB)

Hintergrund des Projekts „Gesetzliche Regelungen für den Zugang zur Informationsgesellschaft – Synopse aktueller Problemstellungen“ ist die Tatsache, dass die voranschreitende Medienkonvergenz den Gesetzgeber im Medien- bzw. Telekommunikationsbereich vor die Herausforderung stellt, mit neuartigen, hybriden Angeboten, Geräten und Nutzungen Schritt zu halten sowie die Entwicklung adäquat zu begleiten, zu fördern, aber auch Regulierungen anzupassen.

Um die spezifischen aktuellen Herausforderungen für die Regulierung im rechtlichen Rahmen zu analysieren, führt das Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) ein Monitoring mit dem Titel „Gesetzliche Regelungen für den Zugang zur Informationsgesellschaft“ durch.

In diesem Rahmen hat sich das ITM in Kooperation mit dem Institut für Kommunikationswissenschaft (IfK) unter der Leitung von *Herrn Prof. Dr. Christoph Neuberger* mit der „Synopse aktueller Problemstellungen“ befasst. Das Gutachten wurde in der Form eines interdisziplinären Monitorings bearbeitet, welches die juristische und kommunikationswissenschaftliche Sichtweise berücksichtigt und auch medienökonomische und medienpolitische Aspekte vereint, und stellte die erste Stufe des Gesamtprojekts „Gesetzliche Regelungen für den Zugang zur Informationsgesellschaft“ dar.

Zunächst wurde ein breiter Überblick über regulierungsrelevante Konvergenzphänomene erarbeitet, wobei insbesondere solche Themen aufgegriffen wurden, die bisher eine geringe Beachtung in Wissenschaft und Politik gefunden haben, die neuartig sind und politische Relevanz besitzen. Mit Hilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse wurde deshalb ein systematisches Monitoring der aktuell vorzufindenden Problembeschreibungen und der ggf. damit verknüpften Regulierungsforderungen durchgeführt. Auf der Grundlage der in einem Zwischenbericht vorgestellten Ergebnisse des Monitorings wurden in Abstimmung mit dem TAB zwei Problembereiche ausgewählt, die im weiteren Verlauf vertieft behandelt wurden. Dabei handelte es sich zum einen um den Themenbereich „Publizistische Qualität“, der sich mit der Frage beschäftigte, ob es zu einem Qualitätsverlust in den Printmedien, aber auch durch Presse im Internet kommt. Der zweite Themenbereich „Privatheit und Öffentlichkeit: Neue Grenzen der Öffentlichkeit?“ zielte insbesondere auf neue Phänomene durch das Internet ab.

Das im Mai 2009 gestartete Projekt konnte im November 2009 an das TAB übergeben werden. Nach Abschluss der übrigen Stufen des Gesamtprojekts ist eine Veröffentlichung der Ergebnisse angedacht.

5. Gutachten „Vielfalt- und Journalismusstärkung“ im Auftrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Deutschen Bundestag

Gemeinsam mit dem FORMATT-Institut aus Dortmund (*Prof. Dr. Horst Röpe*) erstellte das ITM im Zeitraum von September bis Dezember 2010 ein Gutachten für die Bundestagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, welches sich mit Fragestellungen zur Vielfalt- und Journalismusstärkung beschäftigte.

Hintergrund für dieses Gutachten war die Beobachtung, dass bereits seit Anfang der 90er Jahre die Verkaufsauflage von Tageszeitungen kontinuierlich zurückgeht und unter diesen Voraussetzungen Neugründungen von Tageszeitungen nahezu aussichtslos sind. Vielmehr haben aufgrund der erheblichen Umsatzeinbußen – auch oder gerade auf dem Werbemarkt – auch jüngst eine Vielzahl von Tageszeitungen enorme personelle Einschnitte vornehmen oder ihre Produktion gar ganz einstellen müssen. Besondere Auswirkungen hat dies für die Lokalberichterstattung, denn gerade in diesem Metier wird der Presse die Stellung eines Leitmediums zugesprochen. Kein anderes Medium verfügt über eine derartig kleinteilig organisierte Redaktionsstruktur bis in entlegene Randgebiete. Reduziert das Medium Zeitung diese Redaktionsstruktur aus wirtschaftlichen Gründen, werden weiße

Flecken entstehen, denn kein anderes Medium ist derzeit in der Lage, für adäquaten Ersatz zu sorgen.

Aus diesen Gründen widmete sich das ITM im Gutachten zur Vielfalt- und Journalismusstärkung interdisziplinär der Frage, wie künftig verstärkt im deutschen Markt Medienvielfalt und journalistische Qualität gefördert werden kann. Die Darstellung berücksichtigte hierbei sowohl die kommunikationswissenschaftlichen Basisdaten zur Entwicklung der Tagespresse in den letzten Jahrzehnten als auch die rechtliche Einordnung der entwickelten Neuerungsvorschläge.

6. Machbarkeitsstudie zur Klärung von Rechtsfragen im Zusammenhang mit einer öffentlich unterstützten Entwicklung der Breitband-Infrastruktur für die Wirtschaft im ländlichen Raum

Im Juni 2009 veröffentlichte das ITM das Ergebnis einer von den Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf und Wesel in Auftrag gegebenen „Machbarkeitsstudie zur Klärung von Rechtsfragen im Zusammenhang mit einer öffentlich unterstützten Entwicklung der Breitband-Infrastruktur für die Wirtschaft im ländlichen Raum“.

Ausgangspunkt der Studie war die Tatsache, dass eine größere Zahl von Kommunen bzw. Kreisen beabsichtigte, aktiv den Ausbau einer Breitband-Infrastruktur zu forcieren, um die Attraktivität des ländlichen Raums mithilfe angemessener Telekommunikationsinfrastruktur zu steigern und eine negative Entwicklung zu verhindern. Bei diesem Vorhaben sahen sich die lokalen Entscheidungsträger zunehmend in der Verantwortung der öffentlichen Daseinsvorsorge und zielten auf eine Kooperation mit den privaten Telekommunikationsunternehmen ab.

Vor dem Hintergrund einer Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und den Telekommunikationsunternehmen, setzt sich das Rechtsgutachten mit den noch ungeklärten rechtlichen Fragen von Kooperationsvereinbarungen auseinander. Durch die Klärung der rechtlichen Aspekte im Zusammenhang mit einer öffentlich unterstützten Breitband-Infrastruktur sollen die diesbezüglichen Entscheidungsfindungen in den politischen Gremien und innerhalb der Verwaltung erleichtert und verbessert werden. Letztlich soll dies erlauben, dass Land, Kommunen und Kreise die Erschließung und Nutzung einer zukunftsweisenden Breitband-Infrastruktur forcieren können und damit langfristig die Zukunft des gesamten Wirtschaftsstandorts Deutschland sichern. Im Vordergrund steht dabei die Frage, welche

rechtlichen Vorgaben Kommune bzw. Stadtwerke beachten müssen, wenn sie eine eigene Breitband-Infrastruktur aufbauen möchten bzw. wenn sie zwecks Aufbaus einer Breitband-Infrastruktur eine Kooperation mit einer Telekommunikationsgesellschaft eingehen wollen.

7. Breitband-Support NRW – Konzeption und Durchführung eines Maßnahmenangebotes zur Unterstützung von Landkreisen und Kommunen zur Breitbandversorgung

Seit Juli 2009 nimmt das Forschungsinstitut für Telekommunikation e.V. (FTK) im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen den Auftrag „Konzeption und Durchführung eines Maßnahmenangebotes zur Unterstützung von Landkreisen und Kommunen zur Breitbandversorgung“ (kurz: Breitband-Support NRW) wahr. Im Rahmen dieses Projekts wurde neben dem Fachbereich E-Elektrotechnik, Informationstechnologie und Medientechnik der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) auch das ITM unterbeauftragt, um die für die Kommunen und Kreise relevanten Fragen der Breitbandversorgung umfangreich und kompetent zu beantworten.

Vor dem Hintergrund, dass Nordrhein-Westfalen zur Sicherung seiner Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit auf die Schließung aller Versorgungslücken in den Breitbandnetzen angewiesen ist, hat sich das Projekt zum Ziel gesetzt, Kommunen und Landkreise bei der Initiierung und Durchführung von Breitbandprojekten zu unterstützen, Unternehmen, die sich in den Breitbandausbau einbringen wollen, als Leistungsträger zu integrieren und umfassend Information für private und öffentliche Einrichtungen zu leisten.

Das ITM nimmt dabei die Rolle der Rechtsberatung in Fragen des Beihilferechts, Förderrechts, Kommunalrechts, TK-Rechts, Kartellrechts, EU-Rechts und des Regulierungsrechts wahr. Ergebnisse des Projekts werden einmal pro Quartal in einem Zwischenbericht veröffentlicht.

Der Breitband-Support NRW hat schon jetzt ein mehrstufiges Supportangebot konzipiert und eingerichtet, das laufend weiterentwickelt wird.

8. Forschungsstelle Mobiles Breitband

a) Verpasste Chancen und Handlungsoptionen im Mobilfunk

In diesem Projekt ging es um die Analyse der Regulierungspraxis im Mobilfunk von der ersten Lizenzierung von Mobilfunknetzbetreibern bis zur Versteigerung im Jahr 2010. Der Schwerpunkt des Projekts lag auf der Frequenzregulierung. Daneben wurde die Marktregulierung betrachtet. Die Analyse zeigte, dass die Frequenz- und Marktregulierung nicht in jeder Phase einen chancengleichen Wettbewerb gefördert hat. Auf Basis dieses Ergebnisses wurden Handlungsempfehlungen zur Förderung des Wettbewerbs erläutert. Die Ergebnisse des Projekts sind veröffentlicht in: *Sörries, Verpasste Chancen und zukünftige Handlungsoptionen im Mobilfunk*, B & S Siebenhaar Verlag 2010.

b) Universaldienst aus Sicht des Mobilfunk

Mit der Novellierung des Telekommunikationsgesetzes erhielt die Diskussion über die Ausweitung des Universaldienstes neue Impulse. Sollte die Gesetzesänderung genutzt werden, um die nach wie vor unzureichende Breitbandversorgung ländlicher Regionen nachhaltig zu verbessern? Die Studie, deren Ergebnisse in der K&R (*Sörries, K&R 2011, 380*) veröffentlicht wurden, geht der Frage nach, welche Gestaltungsspielräume der Gesetzgeber hier hat und ob sich nicht gerade durch den teilweise regulatorisch vorgegebenen Ausbau der Mobilfunknetze eine Gesetzesänderung erübrigt.

c) Diensteanbieterverpflichtung im TKG

Der europäische Rechtsrahmen ist darauf ausgerichtet, die sektorspezifische Regulierung je nach Entwicklung des Wettbewerbs schrittweise abzubauen. Vorabverpflichtungen sollen nur dann auferlegt werden, wenn Unternehmen über beträchtliche Marktmacht verfügen und insofern kein wirksamer und nachhaltiger Wettbewerb besteht. Im Lichte dieser Vorgaben wurde untersucht, ob die Verpflichtung der Mobilfunknetzbetreiber, Diensteanbietern (auch Service Provider genannt) diskriminierungsfreien Zugang zu ihren Diensten zu eröffnen, noch aufrecht erhalten werden sollte. Das Telekommunikationsgesetz verhindert mit § 150 Abs. 4, der einen Bestandsschutz der Diensteanbieterverpflichtung vorsieht, die grundsätzlich angezeigte Überleitung der Lizenzen in das neue Regulierungsregime. Mit der anstehenden Novellierung des TKG steht der

Gesetzgeber deshalb vor der Frage, ob ein bestimmtes Geschäftsmodell unabhängig von seiner wettbewerblichen Relevanz (weiterhin) geschützt werden soll.

9. Workshops und Symposien

a) Workshop zum Breitbandnetzaufbau im ländlichen Raum

Am 10.08.2009 berieten *Prof. Dr. Holznagel, LL.M.*, und die Leiterin des Leitungsstabs der Bundesnetzagentur, *Frau Dr. Groebel*, mit Vertretern der Münsterländer Kreise und der Bezirksregierung über rechtliche Fragen und Lösungen beim Breitbandnetzaufbau.

Im Zusammenhang mit der Unterstützung von Kommunen bei der Klärung des rechtlichen Rahmens kommunaler Breitband-Strategien durch das ITM stellte *Prof. Dr. Holznagel, LL.M.*, bereits im Vorfeld der Veranstaltung ein entsprechendes Rechtsgutachten vor, das von den Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf und Wesel in Auftrag gegeben und durch das nordrhein-westfälische Wirtschaftsministerium gefördert worden war.

Gegenstand der durch das Cluster Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT.NRW) geförderten Veranstaltung waren Informations- und Zugangsansprüche von Kommunen gegenüber Telekommunikationsnetzbetreibern. *Frau Dr. Annegret Groebel* erläuterte den Rechtsrahmen nach dem Telekommunikationsgesetz (TKG) und präsentierte das Vorhaben eines Infrastrukturatlases.

b) Workshop „NGA – Neue Wege zum Breitbandnetzaufbau zwischen Kooperationen und Förderungen“ in Zusammenarbeit mit dem FTK (Forschungsinstitut für Telekommunikation e.V.) und dem Minister für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen in Brüssel

Am 24.08.2009 luden das ITM und das Forschungsinstitut für Telekommunikation e.V. (FTK) zu einem Workshop über den Breitbandnetzaufbau nach Brüssel. Die Veranstaltung in der nordrhein-westfälischen Landesvertretung war Teil der Veranstaltungsreihe „Nordrhein-Westfalen im Dialog: Neue Medien – Neue Märkte“ des Ministers für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien.

In Rahmen des Workshops wurde zunächst das allgemeine Verhältnis von Kooperation und Regulierung beleuchtet und es folgte eine Auseinandersetzung über die staatliche Förderung von Breitbandinfrastruktur und ihrem beihilferechtlichen Rahmen.

Für die BNetzA stellte *Dr. Cara Schwarz-Schilling* die Perspektive der nationalen Regulierungsbehörde dar und nahm dabei Bezug auf die Breitbandstrategie der Bundesregierung.

Nachdem *Roland Honekamp* für die Europäische Kommission, DG Informationsgesellschaft und Medien, einen Einblick in die Position der Kommission zum zukünftigen Regulierungsrahmen gegeben hatte, bildete *Theo Weirich* als Geschäftsführer des kommunalen Unternehmens wilhelm.tel GmbH und Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Glasfaseranschluss e.V. den Abschluss des ersten Blocks, indem er die Bedeutung ausreichender Telekommunikationsinfrastruktur auch für den ländlichen Raum herausstrich.

In einem zweiten Themenbereich folgte sodann eine Auseinandersetzung zur Praxis des Beihilferechts. Nachdem *Inge Bernaerts* von der Europäischen Kommission und *Dr. Elisabeth Schwenzow* von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken ihre Erfahrungen berichtet hatten, stellte *Jeroen van de Lagemaat*, Geschäftsführer der niederländischen NDIX B.V., schließlich das Modell seines Non-Profit-Unternehmens vor, welches die Trennung von Netz und Diensten und die Einrichtung eines digitalen Marktplatzes zur Gewährleistung des offenen Zugangs vorsieht.

c) Symposium des ITM und der Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit NRW: „Privatsphäre mit System – Datenschutz in einer vernetzten Welt“

Am 25.11.2009 trafen sich in Düsseldorf Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft sowie Datenschutzexperten, um datenschutzrechtliche Probleme in der Welt des Cloud Computing zu diskutieren und Lösungsstrategien zu entwickeln. Im ersten Teil des Symposiums „Privatsphäre mit System – Datenschutz in einer vernetzten Welt“ wurde zunächst das erst im Jahre 2008 vom Bundesverfassungsgericht formulierte Grundrecht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme beleuchtet. *Prof. Dr. Matthias Bäcker* zeigte dabei auch die möglichen Auswirkungen der Gewährleistungsdimension auf die verschiedenen Rechtsgebiete auf. Im Anschluss daran gab *Herr Thomas Zerdick, LL.M.*, EU-Kommission, einen Überblick über Regelungen zum Datenschutz über den nationalen Tellerrand hinaus.

Der zweite Teil des Symposiums beschäftigte sich mit dem Konzept cloud computing. *Prof. Dr. Dogan Kesdogan* leitete in das Thema ein, indem er die technischen Unterschiede der Sicherheitsgerüste von Einzelsystemen im Gegensatz zu denen von als public clouds ver-

teilten Systemen erläuterte. Darauf aufbauend zeigte *Dr. Armgard von Reden* von der IBM Deutschland GmbH die Regelungs- und Konstruktionserfordernisse für die verschiedenen Varianten des cloud computing auf.

Der dritte und letzte Teil des Symposiums beschäftigte sich mit der verhaltensorientierten Zielgruppenansprache. *Dr. Thilo Weichert* verwies auf datenschutzrechtliche Probleme und auf die Anforderungen der verschiedenen Varianten der Technik des behavioral targeting. Anschließend konnten die Symposiumsteilnehmer in der von *Prof. Dr. Bernd Holznagel, LL.M.*, geleiteten Diskussion ihre Ansichten über die Anforderungen des Datenschutzrechts und die Forderungen an das Datenschutzrecht vortragen.

d) Workshop “Zukunftskonzepte für den Ausbau und die Netzintegration erneuerbarer Energien”

Die Herausforderungen der erneuerbaren Energien für die Übertragungsnetzbetreiber standen im Mittelpunkt des Workshops „Zukunftskonzepte für den Ausbau und die Netzintegration erneuerbarer Energien“ der Westfälischen Wilhelms-Universität am 25.03.2010. Über 80 Fachleute diskutierten auf Einladung des ITM im Verwaltungsgebäude des Dortmunder Übertragungsnetzbetreibers Amprion über politische Konzepte, technische Machbarkeit und regulatorische Herausforderungen.

Thematisiert wurde dabei sowohl die nationale als auch die europäische Bedeutung der erneuerbaren Energien für das Stromnetz der Zukunft aus wirtschaftlicher und politischer Sicht.

Die Tagung wurde vom ITM in Zusammenarbeit mit der Amprion GmbH, Dortmund, und der auf Energierecht spezialisierten Dortmunder Anwaltskanzlei Höch und Partner durchgeführt.

e) Forschungsstelle für Mobile Breitband-Telekommunikation eröffnet

Am 07.07.2010 fand im ITM die Eröffnung der „Forschungsstelle für Mobile Breitband-Telekommunikation“ mit einem Workshop zum Thema „Perspektiven des mobilen Breitbands“ statt.

Nach einer kurzen Einleitung durch *Prof. Dr. Bernd Holznagel, LL.M.*, hielt die Rektorin der WWU *Prof. Dr. Ursula Nelles* ein Grußwort. Sie lobte die fachübergreifende und praxisnahe Forschungsstelle als gutes Beispiel für die interdisziplinäre Ausrichtung der WWU Münster.

Hieran anschließend stellte *Dr. Bernd Sörries*, der Geschäftsführer der Forschungsstelle, die inhaltlichen Forschungsschwerpunkte vor und übergab sodann das Wort an *Matthias Kurth*, den Präsidenten der Bundesnetzagentur.

Es folgte eine Podiumsdiskussion unter der Moderation von *Dr. Klaus Holthoff-Frank* (Monopolkommission), an der *Bärbel Vogel-Middeldorf* (BMWi), *Dr. Gunnar Bender* (E-Plus Gruppe), *Matthias Kurth* (Präs. BNetzA) sowie *Harald Stöber* (VATM) teilnahmen.

Den Abschluss des Workshops setzte *Frank Schomburg*, Mitbegründer und Gesellschafter der nextpractice GmbH mit einem Vortrag zum Thema Netzwerke, in dem er darstellte, wie soziale Netzwerke überkommene gesellschaftliche und wirtschaftliche Strukturen verändern.

f) Workshop „Energierегulierung im Lichte des Dritten Richtlinienpakets“

Am 18. und 19.11.2010 fand am ITM ein Deutsch-Russischer Workshop zum Thema „Energierегulierung im Lichte des Dritten Richtlinienpakets“ statt. Eine hohe russische Delegation um *Prof. Dr. Larissa Sannikova* von der Akademie der Wissenschaften in Moskau stellte sich den Diskussionen um Entwicklung und Rechtslage des Energiemarktes in Deutschland und Russland.

Der erste Tag des vom DAAD und der Amprion GmbH unterstützten Workshops begann mit einer einleitenden Begrüßung des Gastgebers, *Prof. Dr. Bernd Holznagel*, LL.M.. Auf deutscher Seite referierte sodann *Dr. Annegret Groebel* von der Bundesnetzagentur über die Entwicklung auf dem Energiemarkt in Deutschland. Es folgte ein Vortrag von *Prof. Dr. Sannikova* über die Energierechtslage in der russischen Föderation.

Weiter stellten *Ekkehard Hollmann* und *Daniel Müther* von der Bundesnetzagentur die Rolle der Rechtsprechung und der BNetzA bei der Energierегulierung dar. Zudem wurde die neue europäische Agency for the Cooperation of Energy Regulators (ACER) vorgestellt, die die Zusammenarbeit und die Kommunikation zwischen den einzelnen europäischen Energierегulierern fördern soll. Schließlich wurde der erste Tag des Workshops durch *Dennis Milyutin* und *Alexander Gladkov* von der Föderalen Tarifbehörde Russlands geschlossen, die über die Zusammensetzung von Gas- und Strompreisen für Verbraucher und Gewerbetreibende informierten.

Der zweite Tag begann mit einer ökonomischen Sichtweise auf die Energiegewinnung weltweit. Dabei stellte *Gerald Kaendler* von Amprion die zentralisierte Errichtung von Windkraftwerken in den Nordseegebieten in Frage und wies auf die Notwendigkeit hin, mittelfristig den Energiebedarf der Haushalte fast komplett aus regenerativen Energien zu speisen. Schließlich beleuchtete *Katrin van Rossum*, Richterin am OLG Düsseldorf, die Rolle der Rechtsprechung für die Energieregulierung, Rechtsschutzmöglichkeiten und Arbeitsweise der Judikative. Zum Abschluss des Workshops referierten *Dr. Sergey Vinovoj* und *Dr. Natalia Karpova* von Gazprom über die Regulierung der Arbeitsweise der Energieversorger in Russland und gaben so einen umfassenden Überblick über die Rolle von Gazprom in der russischen Energiepolitik.

Um die gewonnenen Ergebnisse zu vertiefen und mit neuen Erkenntnissen anzureichern, fand im Februar 2011 an der Russischen Akademie für Wissenschaften in Moskau ein zweiter Workshop statt.

D. Publikationen, Vorträge und abgeschlossene Dissertationen

I. Zivilrechtliche Abteilung

1. Bücher / Buchbeiträge

a) 2010

- *Hoeren*, zusammen mit *Sebastian Neurauter* und *Christoph Golla*, IPTV – Die wichtigsten Rechtsfragen aus Sicht der Anbieter, LIT-Verlag, Münster 2010.
- *Hoeren*, Videoüberwachung und Recht – Grenzen der Überwachung im privaten und öffentlichen Raum. Broschüre der Alcatel-Lucent Stiftung, 2010.
- *Hoeren*, Erbrecht, in: Reiner Schulze (Hrsg.), Bürgerliches Gesetzbuch: Handkommentar, 6. Aufl. Baden-Baden (Nomos), 2010.
- *Hoeren*, Rechte zur unkörperlichen Verwertung, in: Loewenheim (Hrsg.), Handbuch des Urheberrechts, 2. Auflage, München 2010, 316-337.
- *Hoeren*, Sonstig getarnte Werbung (§ 4-3), in: Fezer, Lauterkeitsrecht – Kommentar zum UWG, 2. Auflage, München (C. H. Beck) 2010, 951 – 957.
- *Hoeren*, Informationspflichten im Internet (§ 4-S12), in: Fezer, Lauterkeitsrecht – Kommentar zum UWG, 2. Auflage, München (C. H. Beck) 2010, 2312 – 2336.
- *Hoeren*, Als Information getarnte Werbung (Anhang Nr. 11), in: Fezer, Lauterkeitsrecht – Kommentar zum UWG, 2. Auflage, München (C. H. Beck) 2010, 1317 – 1319.

b) 2009

- *Hoeren*, Comparative Study on Electronic Contract Legislation of China and EU, China (China Law Press), 2009.
- *Hoeren*, Collecting Societies and Cultural Diversity in the Music Sector, in: Policy Department B: Structural and Cohesion Policies, 2009.

2. Aufsätze

a) 2010

- *Altemark*, Infobrief Juni 10: GNU General Public License – Zur Bedeutung der Open Source Lizenz.
- *Altemark*, ‘Haftung im Internet’, in: Hoeren/Gräbig (Hrsg.), Entwicklung des Internet- und Multimediarechts im Jahr 2009, MMR-Beilage 06/2010, 7-11.
- *Altemark*, Infobrief Mai 10: Marions Kochbuch vs. Chefkoch – Entscheidung des Bundesgerichtshofs zu der Verwendung fremder Fotos im Internet.
- *Banholzer*, Parteien kapern Piratenhochburg – Der Wettlauf der Parteien um die Vorherrschaft in der Netzpolitik, DFN-Infobrief Recht März 2010, 4-5.
- *Banholzer*, Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Vorratsdatenspeicherung, DFN-Infobrief Recht März 2010, 6-7.
- *Franck*, Veröffentlichungen von Arbeitnehmerdaten im Internet, DFN-Infobrief Recht, November 2010.
- *Golla*, Vor der GEZ sind alle gleich – Bundesverwaltungsgericht: Rundfunkgebühren auch für internetfähigen PCs!, DFN-Infobrief November 2010, 8.
- *Golla*, Zwölf hartnäckige Irrtümer – Die neuen „Klassiker“ juristischer Fehleinschätzungen bei Homepages, DFN-Infobrief September 2010, 2.
- *Golla*: ‘Medienrecht’, in: Hoeren/Gräbig (Hrsg.), Die Entwicklung des Internet- und Multimediarechts im Jahr 2009, MMR-Beilage 06/2010, 28-32.
- *Golla*, Das ACTA-Abkommen – Schärfere Regeln bei der Durchsetzung von Immaterialgüterrechten, DFN-Infobrief Mai 2010, 4.
- *Golla*, Bibliotheca observata – Videoüberwachung in Universitätsbibliotheken, DFN-Infobrief Januar 2010, 2.
- Gräbig, BGH: Half-Life 2 – Ende des Handels mit Gebrauchsoftware?, MMR 10/2010, VII f.
- Gräbig, BGH: Half-Life 2 – Ende des Handels mit Gebrauchsoftware?, MMR-Aktuell 2010, 307861.

- Gräbig, Domain und Kennzeichenrecht, in: Hoeren/Gräbig (Hrsg.), Entwicklung des Internet- und Multimediarechts im Jahr 2009, MMR-Beilage 6/2010, 15-18.
- *Gräbig*, Entwicklung des Internet- und Multimediarechts im Jahr 2009, MMR-Beilage 6/2010.
- *Gräbig*, Anmerkung zu LG Berlin, Urt. v. 14.7.2009, Az. 16 O 67/08, MMR 2010, 47 f.
- *Gräbig*, Der Weg zum Dokortitel, Ad Legendum 1/2010, 69 ff.
- *Hoeren*, Die Abschlussgebühr in der AGB-rechtlichen Kontrolle, in: Festschrift für Friedrich Graf von Westphalen (2010), 331 – 352.
- *Hoeren*, IMMI – The EU Perspective, in: Computer Law Review International (2010), 141-145.
- *Hoeren*, Wer haftet wann? – Verantwortlichkeiten im Domainrecht, Mitteilungen der deutschen Patentanwälte (2010), 501-507.
- *Hoeren*, The protection of semiconductor chip products in TRIPS, in: Research Handbook on the Protection of Intellectual Property Under Wto Rules: 1 (Edward Elgar Publishing Ltd) 2010, 698 – 712.
- *Hoeren*, Wikileaks, Island und „the Switzerland of Bits“, in FIFT Kommunikation 3/2010, 20.
- *Hoeren*, Luftverkehr, Check-In und Pass-/Personalausweisdaten, NVwZ, 1123-1127.
- *Hoeren*, Das neue BDSG und die Auftragsdatenverarbeitung, DuD, 688-691.
- *Hoeren*, Überblick über die Informationspflichten von Anbietern im Internet, Mitteilungen der dt. Patentanwälte, 351-361.
- *Hoeren*, Der Erschöpfungsgrundsatz bei Software – Körperliche Übertragung und Folgeprobleme, in GRUR, 665-673.
- *Hoeren* (zusammen mit *Gottfried Vossen*), Die Rolle des Rechts in einer durch das Web 2.0 dominierten Welt, DuD , 463-466.
- *Hoeren*, Das war gut – Die Berliner Rede der Bundesministerin der Justiz zum Thema Urheberrecht, MMR, 445-446.
- *Hoeren*, Die Online-Erschöpfung im Softwarebereich, MMR, 447-450.

- *Hoeren*, (zusammen mit *Christine Altemark*) Musiknutzung durch Hochschulen, ZFHR, 83-92.
- *Hoeren*, Die Einwilligung im Direktmarketing unter datenschutzrechtlichen Aspekten, ZAP, 431-438.
- *Hoeren*, Meiner darf auch Postbote werden, duz 2010, 68-96.
- *Hoeren*, Das neue BDSG und der Handel mit “non-performing loans”, ZBB 2010, 64-71.
- *Hoeren* (zusammen mit *Sebastian Neurauter*), Anfängerklausur – Zivilrecht: Eigentum an Pfandflaschen, JuS, 412-417.
- *Hoeren* (zusammen mit *Christine Altemark*), Musikverwertungsgesellschaften und Urheberrechtswahrnehmungsgesetz am Beispiel der CELAS, GRUR 2010, 16-22.
- *Hoeren*, Die widerspenstige Verarbeitungsklausel, Ad Legendum 2010, 23-27.
- *Hoeren*, Das neue Werberecht – Aktuelles für Multimedia-Designer, Annual Multimedia 2010, (Walhalla Fachverlag) 2010, 51-57.
- *Neurauter*, DPMA: VG Media muss keine Rechte zum Betrieb eines Online-TV-Recorders einräumen – aufsichtsrechtliches Einschreiten abgelehnt, MMR Fokus, 11/2010, S. VIII-X = MMR Aktuell 2010, 309454.
- *Neurauter*, Urheberrecht, in: *Hoeren/Gräbig* (Hrsg.), Entwicklung des Internet- und Multimediarechts im Jahr 2009, MMR-Beilage 6/2010, S. 18-22.
- *Neurauter*, DPMA-Schiedsstelle: Digitaler Kabelweitersendungstarif der VG Media kritisiert – Etappensieg für die DTAG und ihr IPTV-Angebot, MMR-Aktuell 2010, 299952.
- *Meyer/Neurauter/Bohne*, Gesetzgebungsbedarf für Wettbewerb und Regulierung in der globalen Internetökonomie?, Arbeitsbericht Nr. 57 des Kompetenzzentrums Internetökonomie und Hybridität.
- *Rempe*, Patentschutz für Software, DFN-Infobrief September 2010, 5.
- *Rempe*, Europäische Richtertagung zum Markenrecht, GRUR 2010, 986-987.
- *Rempe*, Verfahrensrechtliche Fragen, in: *Hoeren/ Graebig* (Hg.), Entwicklung des Internet- und Multimediarechts im Jahr 2009, MMR-Beilage 6/2010, 40-44.

- *Rempe*, Anmerkung zu BGH, B. v. 22.4.2010, Az. Xa ZB 20/08, MMR 2010, 552.
- Wenn Arbeitgeber für ihre Angestellten haften, in: SOZIALWirtschaft aktuell 17/2010, 3-4.
- *Rinken/Altemark*, Infobrief August 10: Archivierung elektronischer Dokumente – Die Pflichten der Hochschulen.
- *Rinken*, Datenschutzrecht, in: Hoeren/Gräbig (Hrsg.), Entwicklung des Internet- und Multimediarechts im Jahr 2009, MMR-Beilage 06/2010, 35-40.
- *Rinken*, Thumbnails keine Urheberrechtsverletzung – Googles Bildersuche rechtlich unbedenklich, DFN-Infobrief Recht Juni 2010.
- *Rinken*, Urheberpauschale auf PCs – Vom Hin und Her zwischen Herstellern und Verwertungsgesellschaften, DFN-Infobrief Recht März 2010.
- *Steigert*, Mehr Datenschutz bei Web-Kekschen – Zu den Auswirkungen der europäischen Cookie-Richtlinie, DFN-Infobrief Recht November 2010.
- *Steigert*, Konkludente Einwilligung durch Einstellen eines Fotos ins Internet, DFN-Infobrief Recht August 2010.
- *Steigert*, Computer- und Internetstrafrecht, in: Hoeren/Gräbig (Hrsg.), Entwicklung des Internet- und Multimediarechts im Jahr 2009, MMR-Beilage 06/2010, 32-35.

b) 2009

- *Altemark*, DFN-Mitteilungen Nr. 77 November 2009: Creative Commons – Einführung in eine alternative Form der Lizenzierung.
- *Altemark*, Infobriefartikel November 09: Die Novellierungen des Bundesdatenschutzgesetzes – Ein Überblick über die wichtigsten Neuregelungen im BDSG.
- *Altemark*, Infobriefartikel August 09: Internetsperren wegen Urheberrechtsverstößen – Französisches Gesetz kein Vorbild für Deutschland.
- *Altemark*, Infobriefartikel Mai 09: Creative Commons – Einführung in eine alternative Form der Lizenzierung.
- *Altemark*, Collecting Societies and Cultural Diversity in the Music Sector, in: Policy Department B: Structural and Cohesion Policies. Juni 2009.

- *Banholzer*, 'Datenschutzrecht', in: Hoeren/Müller (Hrsg.), Die Entwicklung des Internet- und Multimediarechts im Jahr 2008, MMR-Beilage 06/2009, 6-11.
- *Banholzer/Rinken*, Freie Bildung auf Kosten der Kreativen? – Nutzung urheberrechtlich geschützter Werke an Hochschulen, DFN-Infobrief Recht Dezember 2009, 2-6.
- *Banholzer*, Entscheidung über Hackerparagrafen vertagt – Das Bundesverfassungsgericht hält Verfassungsbeschwerden für unzulässig, DFN-Infobrief Recht August 2009, 4-5.
- *Banholzer*, Abgenickt und eingenickt – Bundestag verabschiedet in nächtlicher Marathonsitzung das BSI-Gesetz, DFN-Infobrief Recht Juli 2009, 8-9.
- *Banholzer/Rinken*, Abofallen – Abzocke im Internet – Die Tricks der Unternehmen und wie man ihnen begegnet, DFN-Infobrief Recht März 2009, 4-5.
- *Banholzer*, BKA-Gesetz 2.0 – Die Online-Durchsuchung ist nun Gesetz!, DFN-Infobrief Recht Februar 2009, 2-4.
- *Banholzer*, Störungen und Missbrauch von Internetdiensten – Darf ein Provider zur Gefahrenabwehr IP-Adressen speichern?, DFN-Infobrief Recht Januar 2009, 4-7.
- *Berding*, Internet und Urheberrecht, in: Hoeren/Müller (Hg.), Die Entwicklung des Internet- und Multimediarechts im Jahr 2008, MMR-Beilage 07/2009, 20-25.
- *Bilek*, Persönlichkeitsrechte und Internet, in: Hoeren/Müller (Hrsg.), Entwicklung des Internet- und Multimediarechts im Jahr 2008, MMR-Beilage 06/2009, 29-31.
- *Bröckers*, Die Entwicklung des Computer- und Internetstrafrechts im Jahr 2008, MMR 8/2009, S. XVIII-XXII.
- *Bröckers*, Lehrkräfte im virtuellen Visier, Schulverwaltung BW 2/2009, 42-44.
- *Bröckers*, LG Frankfurt entscheidet über digitale Leseplätze an Universitäten, DFN-Mitteilungen, Ausgabe 77 / November 2009, 43-44.
- *Bröckers*, Störerhaftung und Störungsbeseitigungsrecht – Bundestag berät Gesetzentwürfe zur Änderung des Telemediengesetzes, DFN-Mitteilungen Ausgabe 76 / Mai 2009, 48-51.
- *Bröckers*, Online-Videos in Eigenregie – Was bei Bild- und Tonaufzeichnungen für das Internet zu beachten ist, DFN-Infobrief Recht Oktober 2009, 2-3.

- *Bröckers*, Umgang mit dem Nachlass eines verstorbenen Wissenschaftlers, DFN-Infobrief Recht Oktober 2009, 5-7.
- *Bröckers* (zusammen mit *Hannes Obex*), Zur Umsetzung des Zugangerschwerungsgesetzes in Wissenschaftseinrichtungen, DFN-Infobrief Recht Juli 2009, 2-4.
- *Bröckers*, LG Frankfurt entscheidet über digitale Leseplätze an Universitäten, DFN-Infobrief Recht Juni 2009, 7-8
- *Bröckers*, Gedanken sind frei, Sprachwerke nicht immer – E-Learning und das Urheberrecht, DFN-Infobrief Recht Mai 2009, 2-3
- *Bröckers*, Elektronische Pressespiegel an Hochschulen, DFN-Infobrief Recht April 2009, 2-3.
- *Bröckers*, Ende der Störerhaftung in Sicht? – Bundestag berät Gesetzentwurf zur Änderung des Telemediengesetzes, DFN-Infobrief Recht Januar 2009, 2-4.
- *Gausling*, Rundfunkgebührenpflicht für internetfähige PCs – Gerichte uneins über GEZ-Gebühren für Computer mit Internetzugang, DFN-Infobrief Recht Februar 2009 (Deutsches Forschungsnetz e.V.), 7f.
- *Golla*, Wir sind da was am planen dran,... Was die neue Bundesregierung im Bereich IT beim Urheber- und Datenschutzrecht ändern will., DFN-Infobrief Recht November 2009, 7.
- *Golla*, Online-Videorecorder Aufnahmen und anschauen einfach möglich, aber auch rechtlich zulässig?, DFN-Infobrief August 2009, 8.
- *Golla*, Einen Lizenzvertrag puzzeln? Zur Entwicklung und Anwendung von Creative Commons Lizenzen, Interview mit Prof. Dr. Thomas Hoeren, DFN-Infobrief Recht Mai 2009, 7.
- *Golla*, Digitale Leseplätze an Universitäten: Was ist erlaubt?, DFN-Infobrief Recht April 2009, 4-5.
- *Gräbig*, Domain- und Kennzeichenrecht, in: Hoeren/Müller (Hrsg.), Entwicklung des Internet- und Multimediarechts im Jahr 2008, MMR-Beilage 6/2009, 25-29.
- *Gräbig*, E-Mail-Filterung nur bei Gefahr für Datensysteme?, DFN Infobrief Recht 2009, 2f.

- *Hoeren/Gräwe*, Der Aufbau von juris – Ein Motor für die Entwicklung des Informationsrechts?, in: Rüßmann, Helmut (Hrsg.), Festschrift für Gerhard Käfer, Saarbrücken 2009, 165 ff.
- *Hoeren* (zusammen mit Michael *Bohne*), Rechtsinformatik – Von der mathematischen Strukturtheorie zur Integrationsdisziplin, in: Informatik in Recht und Verwaltung: Gestern – Heute – Morgen, Bonn 2009, 23-36.
- *Hoeren*, Aktuelle Rechtsentwicklung im Onlinemarketing, Annual Multimedia 2010, (Walhalla Fachverlag) 2009, 17-20.
- *Hoeren*, Datenschutz und Scoring: Grundelemente der BDSG-Novelle I, Verbraucher und Recht (VuR) 2009, 363-369.
- *Hoeren*, Abschaffung des fliegenden Gerichtsstands, ZRP, 223.
- *Hoeren*, Es gilt das gesprochene Wort, duz, 64-65.
- *Hoeren*, The new German Data Protection Act and its compatibility with the European Data Protection Directive, Computer Law & Security Review 2009, 318-324.
- *Hoeren* (zusammen mit *Jan Spittka*), Aktuelle Entwicklungen des IT-Vertragsrechts – ITIL, Third Party Maintenance, Cloud Computing und Open Source Hybrids, MMR, 583-589.
- *Hoeren* (zusammen mit *Marie-Louise Hoffmann*), Technologie- und Materialtransfer zwischen deutschen und brasilianischen LifeScience-Unternehmen, Mitteilungen der deutschen Patentanwälte, 386-390.
- *Hoeren*, Kampf um den Graumarkt für gebrauchte Computerprogramme, FAZ.NET.
- *Hoeren*, Vom faulen Holze lebend, FAZ.NET.
- *Hoeren*, Das neue UWG und dessen Auswirkungen auf den B2B-Bereich, Wettbewerb in Recht und Praxis, 789-794.
- *Hoeren*, Du hast keine Freunde! Reise auf den Asteroiden studIVZ, in: Grimme Online Award, 52.
- *Hoeren*, Der urheberrechtliche Begriff der öffentlichen Wiedergabe in Österreich – am Beispiel des Hotelfernsehens, in: Festschrift für Ulrich Lowenheim, 137-146.

- *Hoeren*, Datenschutz- und haftungsrechtliche Fragen bei Social Networks im Web 2.0, in: Jochen Schneider (Hrsg.), Festschrift für Benno Heussen, Köln (Dr. Otto Schmidt Verlag) 2009, 207-219.
- *Hoeren*, Die Vereinbarkeit der jüngsten BDSG-Novellierungspläne mit der Europäischen Datenschutzrichtlinie, RDV, 89-95.
- *Hoeren*, Liability for Online Services in Germany, German Law Journal, 562-584.
- *Hoeren*, 100 € und Musikdownloads – die Begrenzung der Abmahngebühren nach § 97a UrhG, CR, 378-381.
- *Hoeren* (zusammen mit *Lena Gräwe*), Der Aufbau von juris – Ein Motor für die Entwicklung des Informationsrechts?, in: Rüßmann, Helmut (Hrsg.), Festschrift für Gerhard Käfer, Saarbrücken 2009, 165-180.
- *Hoeren*, The European liability and responsibility of providers of online-platforms such as ‘Second Life’, Journal of Information, Law & Technology.
- *Hoeren*, Manifest: The role of law in an electronic world dominated by Web 2.0, CSRD, 7-13.
- *Hoeren*, Stellungnahme anlässlich der öffentlichen Anhörung des Ausschuss für Wirtschaft und Technologie des Deutschen Bundestages am Mittwoch, den 4. März 2009 zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Telemediengesetzes (Telemediendänderungsgesetz – TMGÄndG).
- *Hötte*, Urteilsanmerkung zu BGH Orange-Book-Standard, MMR, 686.
- *Hötte*, Die Entwicklung von Kartellrecht und Regulierung im Jahr 2008, MMR 07/2009, XVIII.
- *Obex*, Verbraucherschutz in der IT-Branche, in: Hoeren/Müller (Hrsg.), Entwicklung des Internet- und Multimediarechts im Jahr 2008, MMR-Beilage 06/2009, 11-15.
- *Obex*, Rechtliche Hürden für Personensuchmaschinen, DFN-Infobrief Recht November 2009, 2-5.
- *Bröckers/Obex*, Zur Umsetzung des Zugangerschwerungsgesetzes in Wissenschaftseinrichtungen, DFN-Infobrief Recht Juli 2009, 2-4.

- *Hoeren/Obex*, Urheberrechtsverletzungen im Internet – Zur Auskunftspflicht und zu möglichen Kostenrisiken der Hochschulen, DFN-Infobrief Recht Juni 2009, 2-4.
- *Obex*, Jugendschutz für jugendliche Studenten? Besonderheiten bei der Internet-Zugangsvermittlung an jugendliche Studenten, DFN-Infobrief Recht April 2009, 6-8.
- *Obex*, Neues zur Haftung für Hyperlinks und zur Bedeutung von Disclaimern – Zum Umfang der Prüfungspflichten bei Verlinkung fremder Internetseiten und zu der rechtlichen Wirkung von Disclaimern, DFN-Infobrief Recht März 2009, 6-9.
- *Rempe*, Gruppe 38 – Symposium zum Marken- und Warenzeichenrecht, GRUR, 831-832.
- *Rempe*, Verfahrensrechtliche Fragen, in: Hoeren/Müller (Hg.), Die Entwicklung des Internet- und Multimediarechts im Jahr 2008, MMR-Beilage 7/2009, 36-40.
- *Rinken*, Onlinewerbung und Lauterkeitsrecht, in: Hoeren/Müller (Hrsg.), Entwicklung des Internet- und Multimediarechts im Jahr 2008, MMR-Beilage 06/2009, 15-20.
- *Rinken*, OLG Frankfurt schränkt Nutzung elektronischer Leseplätze ein – Ausdruck von digitalisierten Werken nun doch nicht zulässig, DFN-Infobrief Recht Dezember 2009.
- *Rinken*, Google-AGB teilweise unzulässig – LG Hamburg für mehr Verbraucherschutz, DFN-Infobrief Recht Oktober 2009.
- *Rinken/Banholzer*, Rechtliche Stolpersteine bei Streaming-Diensten, DFN-Infobrief Recht September 2009.
- *Rinken*, Datenschutz in der DFN-AAI – Probleme und Handlungsempfehlung, DFN-Infobrief Recht Juli 2009.
- *Rinken*, Neues von Google – Zur Zukunft der Buch- und Bildersuche, DFN-Infobrief Recht Februar 2009.
- *Steigert*, Spickmich.de: Keine Persönlichkeitsrechtsverletzung durch Bewertungsportale im Internet, DFN-Infobrief Recht August 2009.

3. Vorträge:

a) 2010

- *Altemark*, Weiterbildungsstudiengang Informationsmanagement (WIM) – Modul II 01/2010 – Haftung von Internetdiensten.
- *Altemark*, Rechtsseminar, Vortrag „Aktuelle Entwicklungen in der Rechtsprechung zum Internetrecht“, Bonn.
- *Banholzer*, Personensuchmaschinen und Entwicklungen im Datenschutz, Berlin, 03.2010.
- *Banholzer*, Urheberrechte im Internet, Münster, 02.2010.
- *Golla*, Aktuelle Pläne der Gesetzgebung – Jugendmedienschutzstaatsvertrag (JMStV), Gesetz gegen Abo-Fallen, Cookie-Richtlinie, Bonn, 12.2010.
- *Golla*, Aktuelle Entwicklungen in der Rechtsprechung zum Internetrecht – Videoüberwachung in öffentlichen Räumen, Berlin, 06.2010.
- *Gulbis*, Computerprogramm als urheberrechtlich geschütztes Werk, Erste wissenschaftlich-praktische Konferenz der rechtswissenschaftlichen Doktoranden an der Universität Lettland, 11.06.2010.
- *Herring*, Aktuelle Entwicklungen in der Rechtsprechung zum Internetrecht – Haftung im Internet, Berlin, 06.2010.
- *Herring*, MIEBU – „Urheber- und Medienrecht in Schulen“, Münster, 06.2010.
- *Herring*, Informationen und Recht, Münster, 04.2010.
- *Otto*, Geoinformation und Urheberrecht, Symposium „Rechtsfragen der Geoinformation“ des Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrums in Oberpfaffenhofen, 01.2010.
- *Otto*, Public Sector Information in Germany, EVPSI Konferenz in Turin, 03.2010.
- *Rempe* (mit *Sebastian Neurauter*), „Internetrecht – Wissen, worauf es ankommt“, Handwerkskammer Münster, 02.11.2010.
- *Rempe*, „Die Selbstbindung des DPMA in Markenangelegenheiten“ auf der Frühjahrstagung der Patentfachleute OWL, 23.03.2010.

- *Rempe*, „E-Commerce“, Weiterbildungsstudiengang Informationsmanagement Uni Münster, 09.01.2010.
- *Seiler*, Informationen und Recht, Münster, 04.2010.
- *Steigert*, Aktuelle Entwicklungen in der Rechtsprechung und Gesetzgebung zum Internetrecht, DFN Betriebstagung, Berlin, 10.2010.

b) 2009

- *Altemark*, Datenschutzworkshop des Deutschen Forschungsnetzes, Berlin, 10.2009.
- *Banholzer*, Neue Entwicklungen im Internetrecht, Berlin, 10.2009.
- *Banholzer*, Aktuelles aus dem Online-Recht, Bonn, 09.2009.
- *Banholzer*, Juristische Aspekte der E-Mail-Archivierung, München, 05.2009.
- *Berding*, „National and International Copyright Law“, Master of Customs Administration des Instituts für Steuerrecht (Abt. Zollrecht), Münster, 12. 2009.
- *Berding*, „Verwendung urheberrechtlich geschützter Materialien im Schulunterricht, Zusatzstudiengang MIEBU des Instituts für Erziehungswissenschaften, Münster, Mai und Oktober 2009.
- *Bröckers*, Workshop „Rechtsfragen in der Datenverarbeitung – Umgang mit Softwarelizenzen“, RWTH Aachen, 03.2009.
- *Bröckers*, Vortrag „Der (milch-) gläserne Mensch – Personensuchmaschinen im Internet“, Bonn, 12.2009.
- *Bröckers*, Vortrag „Neues vom Telemediengesetz – Abschaffung der Störerhaftung und Störungsbeseitigungsrecht bald Gesetz?“, Berlin, 03.2009.
- *Gausling*, Aktuelle Internet-Rechtsprechung, 50. DFN-Betriebstagung, Forum Rechtsfragen, Berlin, 03./04.03.2009.
- *Golla*, Datenschutzworkshop des Deutschen Forschungsnetzes, Berlin, 10.2009.
- *Golla*, Aktuelle Entwicklungen in der Rechtsprechung zum Internetrecht, Berlin, 06.2009.

- *Gräwe*, „Internationales Rechtsinformatiksymposium“ (IRIS) 2009 in Salzburg Vortrag zum Thema „Wissenschaftsgeschichtliche Betrachtung der Rechtsinformatik“ zusammen mit *Jan Spittka*.
- *Obex*, Zugangerschwerungsgesetz – Die rechtliche Seite; 51. Betriebstagung des DFN, 06.10.2009
- *Obex*, Aktuelle Gesetze und Rechtsprechung – 9. Tagung der DFN-Nutzergruppe Hochschulverwalter, 12.05.2009.
- *Rempe*, „Patentrecht und öffentliche Verwaltung“, vor einer chinesischen Delegation am Carl-Duisberg-Center Köln, 09.11.2009.
- *Rinken*, Urheberrecht – Digitale Leseplätze und Elektronische Pressespiegel an Hochschulen, DFN Betriebstagung, Berlin, 10.2009.
- *Rinken*, Rechtliche Probleme bei der Digitalisierung von Werken, Rechtsseminar, Berlin, 06.2009.

4. Dissertationen

- *Beckhaus* Die Bewältigung von Informationsdefiziten bei der Sachverhaltsaufklärung, Mohr Siebeck Verlag.
- *Doepner*, Zwangslizenzen unter Berücksichtigung des Pharmabereichs.
- *Düsing*, Die Gestaltung einer europäischen Lizenzierungspraxis für Online-Musikrechte, Dr. Kovac Verlag.
- *Föhlisch*, Das Widerrufsrecht im Online-Handel, Beck Verlag
- *Gausling*, Verdachtsunabhängige Speicherung von Verkehrsdaten auf Vorrat, Beck Verlag.
- *Greco*, Verwertung von Know-how, Verlag Peter Lang.
- *Hartmann*, Die Gemeinschaftsmarke im Verletzungsverfahren, Verlag Peter Lang.
- *Hille*, Die Verwechslungsgefahr mehrteiliger Zeichen im deutschen und europäischen Markenrecht, Duncker & Humblot Verlag.
- *Hötte*, Die kartellrechtliche Zwangslizenz im Patentrecht.
- *Kaufmann*, Weblogs, Dr. Kovac Verlag.

- *Leinhas*, IT-Outsourcing und Betriebsübergang im Sinne des § 613a BGB – arbeitnehmererfindungsrechtliche und arbeitnehmerurheberrechtliche Problemlösung, Carl Heymann Verlag.
- *Nielen*, Interessenausgleich in der Informationsgesellschaft – Die Anpassung der urheberrechtlichen Schrankenregelung im digitalen Vergleich Münster, Verlag Peter Lang.
- *Pfaff*, Exklusivität und Zugang arzneimittelrechtlicher Zulassungsinformationen, Verlag Peter Lang.
- *Psczolla*, Rechtsfragen im Zusammenhang mit Onlinespielen und virtuellen Parallelwelten Münster, Tectum-Verlag.
- *Rodenhausen*, Die Kontrolle von Medienkonglomeraten mittels des GWB, Carl Heymann Verlag.
- *Rohlfing*, Die Umsetzung der Enforcement-Richtlinie ins deutsche Recht, Dr. Kovac Verlag.
- *Schindler*, Grenzen der „dinglichen Aufspaltbarkeit“ urheberrechtlicher Nutzungsrechte, LIT Verlag.
- *Schneider*, Die EU-Enforcementrichtlinie 2004/48/EG und deren Umsetzung in das deutsche Markenrecht, Dr. Kovac Verlag.
- *Scholz*, Lizenzen in der Insolvenz, Shaker Verlag.
- *Sieme* Der Gewinnabschöpfungsanspruch nach § 10 UWG und die Vorteilsabschöpfung gem. §§34, 34a GWB, Duncker & Humblot.
- *Striepling*, Verbraucherschutz bei Online-Auktionen, LIT Verlag.
- *Wagner*, Datenschutzrechtliche Probleme beim Outsourcing, Shaker Verlag.
- *Welp*, Die Auskunftspflicht von Access-Providern nach dem Urheberrechtsgesetz, Beck Verlag.

5. Gastvorträge

- *Bortloff*, Workshop „Musikrecht“, 14.12.2010.

- *De Bronett*, Patentrecht und europäisches Kartellrecht. Aktuelle Entwicklungen in der EU und Deutschland, 27.11.2009.
- *Dederer*, Die Patentierbarkeit von human-embryonalen Stammzellen, 11.05.2009.
- *Eisenkolb*, Die Patentierbarkeit medizinischer, insbesondere gentherapeutischer Verfahren, 05.02.2009.
- *Flehsig*, Justiziar in den Medien – Inhouse Counsel and Law in Practice in the Media Field, 15.06.2009.
- *Frommer*, Abmahnungen im Urheberrecht bei Peer-to-Peer, 30.06.2010.
- *Hauptmann*, Aktuelle Entwicklungen bei Musikrechten in Europa, 04.05.2009.
- *Hugenholtz*, Term extension of right of phonogram producers and performers, 18.05.2009.
- *Kirchhof*, Auswirkungen des Verfassungsvertrags von Lissabon auf den deutschen Mitgliedstaat (i.R.d. juristischen Studiengesellschaft Münster), 29.09.2010.
- *Kunzmann*, Der Auskunfts- und Rechnungslegungsanspruch im Gewerblichen Rechtsschutz, 02.12.2010.
- *Mahler*, Juristisches Risikomanagement – Eine Methode zur Ergänzung rechtlicher Analysen?, 10.05.2010.
- *Mitchell*, Culture Wars – Some thoughts on challenges and conflicts in IP, Media and Data Protection Law, 16.01.2009.
- *Münch*, Erfindungen von mehreren Personen – Fallstricke bei der Inanspruchnahme der Erfindung und Priorität, 26.02.2009.
- *Münker*, Das europäisierte Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (UWG) - Erfahrungen und Prognosen nach der UWG-Novelle 2008, 21.04.2010.
- *De Mulder*, Fear of jurimetrics, 22.06.2009.
- *De Oliveira*, Aktuelle Entwicklungen in der Informationsgesellschaft, 16.06.2010.
- *Schlüter / Rüthers / Walker / Dütz*, Gedächtnissymposium für Prof. Dr. Hans Brox, 17.06.2010.
- *Stollhoff*, Arbeiten in der Rechtsabteilung – der „Inhouse-Counsel“, 29.06.2009.

- *Tolksdorf*, Strafrechtspflege unter Druck (i.R.d. juristischen Studiengesellschaft Münster), 27.04.2009.
- *Westkamp*, Persönlichkeitsschutz im britischen Recht – Entwicklungen eines Right of Publicity?, 23.06.2009.
- *Zhou Lin*, Art Law in China, 06.07.2010.
- *Zhou Lin*, Enforcement of Copyright Law in China - recent developments, 29.06.2010.

II. Öffentlich-rechtliche Abteilung

1. Bücher / Buchbeiträge

a) 2010

- *Holznagel*, Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Flexibilisierung des 900 Mhz-Spektrums aufgrund der RL 2009/114/EG, in: Torsten J. Gerpott, Bernd Holznagel, Flexibilisierung der Frequenznutzung. Ökonomische und juristische Analysen, Berlin, Kassel 2010, 82-147.
- *Holznagel*, Recht der Mediendienste auf der Suche nach operationalisierbaren Kriterien kohärenter Ausdifferenzierung, in: Martin Eifert / Wolfgang Hoffmann-Riem (Hrsg.), Band zur Tagung „Innovation, Recht, öffentliche Kommunikation“ Duncker & Humblot 2010.
- *Holznagel/Jansen/Nüßing*, Neue Vorkehrungen gegen crossmediale Verflechtungen von Presse und Rundfunk auf den lokalen Märkten, Müller-Terpitz, „Medienkontrolle – Quo Vadis?“, 2010.
- *Holznagel/Picot/Deckers/Grove/Schramm*, Strategies for Rural Broadband - An economic and legal feasibility analysis, Gabler Verlag, Wiesbaden 2010.
- *Holznagel/Nüßing*, Basic Principles for the Funding of Public Service Broadcasting, Working Papers of the Institute for Broadcasting Economics at the University of Cologne, No. 266, Köln 2010.
- *Holznagel*, Vorkehrungen gegen das Entstehen von vorherrschender Meinungsmacht in lokalen und regionalen Märkten, in: Vom Bau des digitalen Hauses - Festschrift für Norbert Schneider, Vistas Verlag, 2010.
- *Holznagel/Werthmann*, §37 Europäischer Datenschutz, in: Schulze, Reiner/Zleeg, Manfred (Hrsg.), Europarecht-Handbuch für die deutsche Rechtspraxis, Nomos, Baden-Baden, 2010, 2. Auflage S. 2001-2019.
- *Schumacher*, Innovationen und Recht, in: Freundeskreis Rechtswissenschaft (Hrsg.), Münster 2010, 13-18.

b) 2009

- *Holznagel/Neuberger* unter Mitarbeit von *Jansen/Serong*, Gesetzliche Regelungen für den Zugang zur Informationsgesellschaft, Gutachten im Auftrag des Büros für Technikfolgenabschätzung beim Bundestag (TAB), Oktober 2009.
- *Holznagel/Xu/Hart*, Regulating Telecommunications in the EU and China: What Lessons to be Learned?, Arbeitsberichte zum Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht, LIT Verlag, 2009.
- *Holznagel/Vogelsang*, Weiterentwicklung der TK-Regulierung im Lichte neuer Herausforderungen und ökonomischer Erkenntnisse, in: Justus Haucap/Jürgen Kühling (Hrsg.), Effiziente Regeln für Telekommunikationsmärkte in der Zukunft, 2009, S.112.
- *Holznagel*, Nationaler und internationaler Rechtsrahmen für die Frequenzvergabe, in: Picot/Tillmann (Hrsg.), Digitale Dividende, Springer, 2009, 25-39.
- *Holznagel/Jahn/Simon*, Der öffentlich-rechtliche Rundfunk zwischen Garantieansprüchen und IKT-getriebenem Wettbewerbsdruck, in: Dirk Wentzel (Hrsg.), Medienökonomik - Theoretische Grundlagen und ordnungspolitische Gestaltungsalternativen, Stuttgart 2009, 203-220.
- *Holznagel/Ramsauer*, Mediation im Verwaltungsrecht, in: Haft/Schlieffen, Handbuch Mediation, 2. Aufl. 2009, 683-713.
- *Ricke*, Der Digital Divide aus medienrechtlicher Sicht: Informationelle Grundversorgung durch Medienkompetenzförderung, in Detlef Aufderheide/ Martin Dabrowski (Hrsg.), Internetökonomie und Ethik, Berlin 2009, 247-254.
- *Ricke/Wang*, Regulation on New Services, in Bernd Holznagel/ Xu Junqi/ Thomas Hart, Regulating Telecommunications in the EU and China: What Lessons to be Learned?, Münster 2009, 142-217.
- *Schumacher/Kang*, General Telecommunication Regulatory Policy, in: Xu Junqi/ Bernd Holznagel/ Thomas Hart (Hrsg.) Regulating Telecommunications in the EU and China: What Lessons to be Learned? (II), Peking 2009.
- *Schumacher*, Kriterien für eine Gestaltung des Übergangs vom sektorspezifischen Regulierungsrecht in das allgemeine Kartellrecht, in: Towfigh/Schmolke/Petersen/

Bachmann/Lange/Grefrath (Hrsg.), Recht und Markt - Wechselbeziehungen zweier Ordnungen, Dokumentation der 49. Assistentinnen- und Assistententagung, Baden-Baden 2009.

- *Sörries*, Verpasste Chancen und zukünftige Handlungsoptionen im Mobilfunk, B&S Siebenhaar Verlag, Berlin.
- *Volpers/Holznagel*, Trennung von Werbung und Programm im Fernsehen - Zuschauerwahrnehmung und Regulierungsoptionen, Schriftenreihe der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein, Band 2, Vistas Verlag, Berlin 2009.

2. Aufsätze

a) 2010

- *Holznagel*, Die TKG-Novelle 2010, K&R 2010, 761-767.
- *Holznagel/Jansen*, Öffentlich-rechtlicher Rundfunk unter Druck: Wie die deutschen Anstalten den Herausforderungen der Konvergenz begegnen, Medien und Recht, 5/2010, 279-283.
- *Holznagel*, Entschädigungen von Wegerechten beim Bau von Energietransportleitungen: Sind die Entschädigungsmaßstäbe bei privatnütziger Enteignung noch zeitgemäß?, DÖV 2010, 847-852.
- *Holznagel/Schumacher*, Das Ende der Privatsphäre? - Die verfassungsrechtliche Problematik von Google Street View, PUBLICUS 2010.1, 6-9.
- *Holznagel/Deckers/Schramm*, Erschließung des ländlichen Raums mit Breitband - die Leitlinien der Kommission zum Breitbandausbau, NVwZ 2010, 1059-1065.
- *Holznagel/Nagel*, Verfahrensbeschleunigung nach dem Energieleitungsausbaugesetz-Verfassungsrechtliche Grenzen und Alternativen, DVBl 156/2010, 669-677.
- *Holznagel*, Netzneutralität und offener Netzzugang, in: Arnold Picot / Marcus Schenck (Hrsg.), Ökonomie der Regulierung. Neue Spielregeln für Kapitalmärkte und Netzindustrien. Kongress-Dokumentation: 63. Deutscher Betriebswirtschaftler-Tag 2009, 2010, 209-227.

- *Holznagel/Deckers*, Die Anforderungen des europäischen Beihilferechts an kommunale Breitbandprojekte, Eildienst - Monatsdienst des Landkreistages Nordrhein-Westfalen 2010, 36-37.
- *Holznagel/Deckers*, Zwischen Diskretion und Transparenz: Die geänderte Geheimhaltungsvereinbarung der Deutschen Telekom AG, MMR-Aktuell 2010, 297981.
- *Holznagel*, Netzneutralität als Aufgabe der Vielfaltssicherung, in: Kommunikation & Recht 02/2010, 95-100.
- *Holznagel/Deckers*, Geheimhaltungsvereinbarungen als Hindernis für den Breitbandausbau, MMR 1/2010 Fokus, VII-VIII.
- *Holznagel/Deckers*, Besprechung zu: Alexander, Stephan, Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden auf dem privatisierten Telekommunikationsmarkt, DVBl. 2010, 573 f..
- *Holznagel*, Rezension zu European Media Law, 2008, Castendyk/Dommering/Scheuer (Hrsg.), in MMR-online 2010, XIII.
- *Holznagel/Kang/Ricke/Schumacher*, China's Telecommunications Regulation – Development, Structure and Challenges, MR-Int. 2010, 76-82.
- *Holznagel*, Zugang zu Premium-Inhalten im Rundfunk - Grenzen einer Exklusivvermarktung, in: Elektronische Medien zwischen Exklusivität und Grundversorgung, A. Roßnagel (Hrsg.), Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Medienrecht (EMR), S.39-50.
- *Nolden*, TK-Recht und seine Auswirkungen auf das Internet, in MMR-Beilage 6/2009, 2-3.
- *Nolden/Schramm*, Anmerkung zu VG Münster: Keine Rundfunkgebührenpflicht für internetfähige PCs, MMR 2009, 64-67.
- *Ricke*, Ein Überblick über das novellierte Medienrecht Nordrhein-Westfalens, MMR 1/2010, X-XI.
- *Ricke*, ITM and the EU-China Information Society Project, MR-Int 2010, 82.
- *Ricke*, Rezension zu Thorsten Attendorn, Die Regulierungsbehörde als freier Marktgestalter und Normsetzer?, Möhnesee 2008, MMR-Aktuell 2010, 303917.

- *Schramm*, Förderung des Breitbandausbaus durch die öffentliche Hand: Bundesrahmenregelung Leerrohre, MMR 11/2010, Xff. (MMR-Aktuell 2010, 308753).
- *Schramm*, Neue Perspektiven beim Breitbandausbau – Zugangsanordnung der BNetzA für NGA-Vorleistungen der Deutschen Telekom, MMR-Aktuell 2010, 297923.
- *Schramm*, Vorratsdatenspeicherung, DPolBl 4/2010, 7f..
- *Schramm*, Das Fernmeldegeheimnis, DPolBl 4/2010, 5ff..
- *Schumacher*, Rundfunk jenseits der Rundfunknetze? Eine juristische Einordnung, abrufbar: <http://www.uni-muenster.de/Jura.tkr/oer/publikationen/>, (Stand: 08/2011).
- *Taskiran*, Türkei: Der Wettlauf der Sperrverfügungen im Internet, in MMR aktuell 5/09, IX.
- *Taskiran*, Türkei: Internetpiraten droht Haftstrafe für illegale Fußballübertragung, in MMR aktuell 9/09 S.IX, Forschungsgruppe: "Rundfunk und Internet.
- *Taskiran*, Türkei: Gesetzesentwurf zum Datenschutz - Wer schützt hier wen?, MMR 08/2009, X.

b) 2009

- *Bayer/Ricke*, Die Medienaufsicht in Ungarn - Entwicklung, Struktur und Reformbedarf, MR-Int 2009, 30-37.
- *Deckers/Schramm*, EU-Kommission: Neue Leitlinien für Beihilfen zum Breitbandausbau, MMR aktuell 11/2009, XII.
- *Deckers*, Förderprogramme zur Verbesserung der Breitbandversorgung im ländlichen Raum, MMR aktuell 6/09, XIII-XI.
- *Holznagel*, Anreize für die vertikale Verflechtung zwischen Presse und Rundfunk oder wirksame Konzentrationsbegrenzung, ZUM 2009, 620-629.
- *Holznagel*, Erosion demokratischer Öffentlichkeit?, VVDStRL 68, 2009, 381-412.
- *Holznagel/Kang/Ricke/Schumacher*, Der lange Marsch der TK-Regulierung in China, MMR 2009, 311-316.
- *Holznagel/Deckers*, Breites Band im weiten Land, DVBl. 2009, 482-489.

- *Holznagel/Schumacher*, Wüstenstrom aus der Sahara für die finnische Sauna - Neue Konzepte zur überregionalen Gewinnung regenerativen Stroms, NuR 2009, 164-170.
- *Holznagel/Schumacher*, Auswirkungen des Grundrechts auf Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme auf RFID-Chips, MMR 2009, 3-8.
- *Jahn/Nüßing/Ricke*, Aktuelle Links zum Multimediarecht – Monatliche Linkbesprechung in der MMR, 5/2008 bis 12/2009.
- *Jansen*, Studienkreis für Presserecht und Pressefreiheit: "Das gedruckte Wort ist unverzichtbar", MMR 08/2009, XIV – XV.
- *Jansen*, Der Gutachtenstil - Fluch oder Segen?, Ad Legendum 2009, 223 ff..
- *Schlömer/Ricke*, Horst Hrubesch auf dem Marktplatz - Fallbearbeitung: Öffentliches Recht, Ad Legendum 2009, 317-329.

3. Sonstige Beiträge

a) 2010

- *Deckers/Middelmann*, Veranstaltungsbesprechung: Zukunftskonzepte für den Ausbau und die Netzintegration erneuerbarer Energien, et - Energiewirtschaftliche Tagesfragen 07/2010, 76.
- *Deckers/Nagel*, „Über den Wolken ...“: Symposium zum Datenschutz in verteilten Systemen, Datenschutzberater (DSB), 1/2010, 12-13.
- *Holznagel/Deckers*, Enge Grenzen, Kommune21 6/2010, 54-55.
- *Holznagel*, Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung des Hauptausschusses, 13. Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den „Westdeutschen Rundfunk Köln“ und das Landesmediengesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (LMG NRW) , Landtag Nordrhein-Westfalen, Drucksache 14/2743.
- *Schramm*, Zur Regulierung von Mietleitungen, NET 7-8/2010, 44..

b) 2009

- *Holznagel*, Bullinger, Martin: Regulierung von Wirtschaft und Medien. 2008, Mohr Siebeck, Buchbesprechung in: DVBL 08/2009, 508-509.
- *Holznagel*, Digitale Dividende: "Die dienende Rolle der Telekommunikation gegenüber dem Rundfunk ist überholt", Interview in promedia 01/2009, 21-22.
- *Holznagel/Jahn*, Buchbesprechung zu Fechner, Frank: Medienrecht. 10. Aufl. 2009. Tübingen, DVBl 19/2009, 1233.
- *Holznagel*, Breitbandversorgung und gewerblicher Bedarf, Prognose zum Breitbandbedarf für kleine mittelständische Unternehmen für media nrw.
- *Holznagel/Nolden*, Rezension zu Handbuch Telekommunikationsrecht 2. Aufl. 2007 Sven-Erik Heun (Hrsg.), in DVBL 14/2009, 900-901.
- *Holznagel/Deckers/Schramm*, Stellungnahme zu den Leitlinien der Gemeinschaft für die Anwendung der Vorschriften über staatliche Beihilfen im Zusammenhang mit dem schnellen Breitbandausbau, Stellungnahme an die Europäische Kommission, abrufbar unter: http://ec.europa.eu/competition/consultations/2009_broadband_guidelines/westfaelische_universitaet_de.pdf, Stand: 08/2011.

4. Vorträge

a) 2010

- *Deckers*, Europäisches Beihilferecht als Risiko für den zügigen Breitbandausbau, MEMO - Methoden und Werkzeuge zur Verwaltungsmodernisierung, Münster, 30.06.2010.
- *Deckers*, Beihilferechtliche und telekommunikationsrechtliche Rahmenbedingungen und Fragen der Breitbandförderung, Breitband-Informationsveranstaltung, IHK Köln, 27.05.2010.
- *Deckers*, Rechtlicher Rahmen kommunaler Breitbandprojekte, Breitbandkompetenzzentrum BBCC.NRW, Meschede, 29.04.2010.
- *Deckers*, Aktuelle rechtliche Probleme des Datenschutzes im Internet, Landesmitgliederversammlung der Grünen Jugend NRW, Köln, 07.03.2010.

- *Deckers*, Beihilferechtliche und telekommunikationsrechtliche Rahmenbedingungen und Fragen der Breitbandförderung, Breitband-Informationsveranstaltung, Bezirksregierung Detmold, 02.02.2010.
- *Deckers*, Erodieren die demokratische Öffentlichkeit als Verfassungsvoraussetzung?, Internationale Tagung, Öffentlichkeit und Privatsphäre in ukrainisch-deutscher Perspektive, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Slavisch-Baltisches Seminar, 27.01.2010.
- *Holznagel*, Netzpolitik Reloaded – Pflichten und Grenzen staatlicher Internetpolitik, Vortrag im Rahmen der Tagung „netz.regeln – Chancen und Risiken künftiger Netzregulierung“, 09.10.2010.
- *Holznagel*, China als Vorreiter für IKT?, Vortrag Münchner Kreis, München, 15.06.2010.
- *Holznagel*, Basic Principles for the Funding of Public Service Broadcasting, Vortrag im Rahmen der Konferenz "The Future of the Broadcasting Licence Fee in Times of Media Convergence", Bonn, 06./07.05.2010.
- *Holznagel*, Beihilferechtliche und telekommunikationsrechtliche Rahmenbedingungen und Fragen der Breitbandförderung, Breitband-Informationsveranstaltung, Bezirksregierung Düsseldorf, 08.03.2010.
- *Holznagel*, Investitionen in regulierten Märkten nach der Finanzkrise – Thesen, Vortrag: Freshfields Regulierungskonferenz, 16.03.2010.
- *Holznagel*, Erfahrungsaustausch zu den Breitbandaktivitäten der Kreise in Nordrhein-Westfalen – Landkreistag Nordrhein-Westfalen, Coesfeld, 04.03.2010.
- *Holznagel*, Beihilferechtliche und telekommunikationsrechtliche Rahmenbedingungen und Fragen der Breitbandförderung, Breitband-Informationsveranstaltung, Bezirksregierung Arnsberg, 17.02.2010.
- *Schumacher*, Agenda Setting in Cyberspace: Chancen und Gefahren der Netzkommunikation, Peking, 02.12.2010.

b) 2009

- *Deckers*, Beihilferechtliche und telekommunikationsrechtliche Rahmenbedingungen und Fragen der Breitbandförderung, Breitband-Informationsveranstaltung, Bezirksregierung Münster, 04.12.2009.
- *Deckers/Schramm*, Vortrag Machbarkeitsstudie Breitband-Infrastruktur im ländlichen Raum, Kreis Gütersloh, 3. Informationsveranstaltung "DSL für den ländlichen Raum im Kreis Gütersloh", Rheda-Wiedenbrück, 28.10.2009.
- *Deckers*, Herausforderungen des Datenschutzes im Internet, Arbeitskreis des Ludwig-Windthorst Hauses Lingen in Münster., Münster, 21.08.2009.
- *Holznagel*, Legal Framework of Net Neutrality: USA vs. Europe, 22./23.11.2009
- *Holznagel*, Vortrag: Standortfaktor der Zukunft - Breitband für alle, FdW - Forum deutscher Wirtschaftsförderer, Berlin, 05.11.2009.
- *Holznagel*, Vortrag Aktuelle Entwicklungen im europäischen Beihilferecht / Auskunftsansprüche gegenüber TK-Anbietern, Gesellschafterversammlung der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH (gfw), 26.10.2009.
- *Holznagel*, Vortrag "Drei-Stufen-Test: Ablauf und Begründungserfordernisse", Workshop Öffentlich-Rechtliche Online-Angebote im Drei-Stufen-Test: Bestandsaufnahme und Perspektiven; Hamburg, 16.10.2009.
- *Holznagel*, Vortrag "Netzneutralität und offener Netzzugang", 63. Deutscher Betriebswirtschaftler-Tag 2009 - Neue Spielregeln für Kapitalmärkte und Netzindustrien: Ökonomie der Regulierung, Frankfurt/Main, 12.10.2009.
- *Holznagel*, Münsterlandkonferenz, Optimale Breitband-Versorgung im Münsterland - eine machbare Vision, Münster, 05.10.2009.
- *Holznagel*, eco Kongress 2009 - sharpening the image, Expertenrunde Mobile: Mobile Anwendungen im internationalen Vergleich, Köln, 30.09.2009.
- *Holznagel/Schramm*, Polizei und Internet – IT-Sicherheit in der Polizei, im Rahmen der Arbeitstagung 46/2009.

- *Holznagel*, Rechtliche Rahmenordnung der modernen Kommunikationsgesellschaft: Medienrecht, Gastvorlesung an der Akademischen Rechtsuniversität Moskau, 27.-30.04.2009.
- *Holznagel*, Neue Herausforderungen für die Daseinsvorsorge im föderalen Bundesstaat, Auftaktveranstaltung des Breitbandkompetenzzentrums NRW, Meschede, 10.03.2009.
- *Holznagel*, Neue Formen der Rundfunkwerbung, 17. Transatlantischer Dialog: Vorbild USA? – Spielräume für neue Werbeformen, Düsseldorf, 02.03.2009.

5. Dissertationen

- *Krone*, Gebührenfinanzierter Rundfunk und Beihilferecht – Gemeinschaftsrechtliche Analyse der deutschen Rundfunkgebühr und Optionen für eine Anpassung des nationalen Ordnungsrahmens, Dr. Kovac Verlag.
- *Ricke*, IPTV und Mobile TV – Neue Plattformanbieter und ihre rundfunkrechtliche Regulierung, Nomos Verlag.
- *Rosengarten*, Die besondere Missbrauchsaufsicht im Telekommunikationsgesetz 2004, LIT Verlag Münster.
- *Schumacher*, Innovationsregulierung im Recht der netzgebundenen Elektrizitätswirtschaft, Baden-Baden: Nomos Verlag, Forum Energierecht, 2009.
- *Stenner*, Die Zulässigkeit interaktiver und individualisierter Werbung im Fernsehen und in audiovisuellen Telemedien, Dr. Kovac Verlag.

III. Herausgeberschaften (Zeitschriften und Schriftenreihen)

- Schriftenreihe “Recht und Ökonomik der Netzregulierung”, herausgegeben von Karl-Hans Hartwig, Bernd Holznagel und Wolfgang Ströbele, Lit-Verlag
- Multimedia und Recht (MMR), Zeitschrift für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht, C.H. Beck Verlag
- Schriftenreihe “Telekommunikation und Multimedia”, herausgegeben von Klaus Backhaus, Lothar Grob, Bernd Holznagel, Wolfram-Manfred Lippe, Gerhard W. Wittkämper, Lit-Verlag
- Schriftenreihe “Information und Recht”, herausgegeben von Thomas Hoeren, Bernd Holznagel, Gerald Spindler, Georgios Gounalakis, Herbert Burkert, C.H. Beck Verlag
- Arbeitsberichte zum Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht, Lit-Verlag
- Schriften zum Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht, herausgegeben von Thomas Hoeren und Bernd Holznagel, Lit-Verlag
- The Journal of Media Law, Hart Publishing

IV. Juristische Studiengesellschaft

Das Münsterland hat ein einzigartiges Netzwerk juristischer Aktivitäten: Gerichte, Hochschulen, Anwaltschaft und Wirtschaft der Region geben sich in der „Juristischen Studiengesellschaft Münster“ die Hand. Dieser Verein mit Sitz in Münster wurde im Jahre 1949 mit dem Ziel gegründet, die Rechtspraxis mit der wissenschaftlichen Entwicklung auf den Gebieten vertraut zu machen, die für das Rechtsleben von Bedeutung sind. Angesprochen werden die zahlreichen an der Westfälischen Wilhelms-Universität, an Gerichten und Behörden, in Unternehmen sowie in freien Berufen in und um Münster tätigen Juristen und alle an juristischen Fragen Interessierte. Vor allem die Begegnung junger Juristen auf nationaler und internationaler Ebene wird gefördert. Regelmäßig werden deshalb in Münster Vortragsreihen zu wichtigen Themenbereichen oder einzelne Vortragsveranstaltungen zu aktuellen Fragen durchgeführt, in denen ein wissenschaftlicher und praktischer Meinungs- und Erfahrungsaustausch stattfindet. Namhafte Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Praxis, Politik und Wirtschaft nutzen diese Gelegenheit, um aktuelle Rechtsprobleme, rechtsgeschichtliche Themen oder Fragen zu Aspekten der Rechtskultur im weitesten Sinne zu thematisieren. Die Juristische Studiengesellschaft Münster hat derzeit etwa 350 Mitglieder. Sie wird geleitet von

- *Prof. Dr. Beckmann*, Rechtsanwalt
- *Prof. Dr. Hoeren*, ITM
- *Dr. Michel*, WL-Bank
- *Manfred Koopmann*, Präsident des VG Münster

Im Berichtszeitraum fanden folgende Veranstaltungen statt:

- *Prof. Dr. Thomas Gutmann*, Universität Münster, Probleme der Menschenwürde, 4.2.2009.
- *Prof. Dr. Klaus Tolksdorf*, Präsident des BGH, Strafrechtspflege unter Druck, 27.4.2009.
- *Hans-Jochen Wagner*, Leitender OStA Münster, Zusammenarbeit mit den Niederlanden in strafrechtlichen Angelegenheiten – Strukturen, Entwicklungen, Erfahrungen, 25.11.2009.

- *Dr. Michael Betrams*, Präsident des VGH und OVG NRW, Der Staat der Zukunft, 27.1.2010.
- *Prof. Dr. Getrude Lübbe-Wolff*, Richterin am BVerfG, Verfassungsgerichtsbarkeit und Verfassungskultur, 1.3.2010.
- *Dr. Reiner Münker*, Geschäftsführendes Präsidiumsmitglied der Wettbewerbszentrale in Bad Homburg, Das europäisierte Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (UWG) – Erfahrungen und Prognosen nach der UWG-Novelle 2008, 21.4.2010.
- Akademische Gedenkfeier für *Prof. Dr. Hans Brox*, 17.6.2010.
- *Prof. Dr. Ferdinand Kirchhof*, Vizepräsident des BVerfG, Die Entwicklung des deutschen Verfassungsstaates, 29.8.2010.

Die Internetadresse der Juristischen Studiengesellschaft Münster lautet: www.juristische-studiengesellschaft-muenster.de.

E. Weitere Aktivitäten des Instituts

I. Podcasting am ITM

Der Begriff „Podcast“ ist eine Wortschöpfung, die sich aus der Bezeichnung für den Apple-MP3-Player „iPod“ und „Broadcasting“ zusammensetzt. Dahinter verbirgt sich ein Audio- bzw. Video-Format, das, eingebunden in ein RSS-Feed, über das Internet abonniert werden kann. Podcasts im MP3-Format zu unterschiedlichsten Themen können dann von den Nutzern auf dem Handy, dem MP3-Player oder auch am PC angehört werden. Über ein kostenloses Abonnement werden neue Folgen automatisch heruntergeladen.

Jura-Podcasts zum Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht werden am ITM seit Februar 2006 produziert. Das Format hat sich dabei im Wesentlichen nicht verändert. Urteile, Gesetzesvorhaben oder umstrittene Rechtsfragen werden dem Hörer in Form eines wissenschaftlichen Gesprächs näher gebracht. Die Podcasts sollen einerseits die Forschungsarbeit am ITM widerspiegeln, andererseits aber auch juristischen Laien zugänglich sein. Dafür interviewte Moderator *Christoph Golla*, der *Laura Dierking* ersetzte, Wissenschaftler sowie Praktiker aus dem Bereich des Medienrechts.

Dabei ist der Erfolg des J!Casts weiterhin ungebrochen. Die Einzelepisoden erreichten durchschnittlich etwa 1500 **Downloads**. Nennenswerte Folgen der Jahre 2009/10 behandelten unter anderem das kommerzielle W-Lan Sharing, rechtliche und praktische Probleme der Kulturflatrate, den Staatseinfluss beim ZDF im Hinblick auf die Auswahl des Chefredakteurs und das Half-Life 2-Urteil. Die Auswahl der Themen ergibt sich hierbei vor allem aus aktuellen Diskussionen, Aufsätzen und Urteilen. So behandelt beispielsweise der Podcast zum Half-Life 2-Urteil die Entscheidungsgründe des BGHs, geht aber auch auf die weitere rechtliche Entwicklung bei der Registrierung von Software ein. Der Podcast zur Kulturflatrate stützt sich hingegen auf aktuelle Diskussionen in Politik und Gesellschaft und geht dabei nicht nur auf rechtliche Fragen ein, sondern auch auf die praktische Umsetzung dieses Konzepts.

Neben dem J!Cast werden auf der Homepage des ITMs auch noch Podcasts zu verschiedenen Rechtsgebieten, wie dem Sachenrecht oder gewerblichen Rechtsschutz angeboten. Der im Wintersemester 2006/2007 eingeführte „Podcast Informationsrecht“ wurde zwar nicht mehr erweitert, bleibt aber weiterhin zum Abruf verfügbar. Gleiches gilt für den Podcast zum Sachenrecht und für den zum Wettbewerbsrecht. Der Podcast zum Informations-

recht wurde von den Studenten jedoch auch weiterhin positiv aufgenommen und zur Vorbereitung auf die Vorlesung Informationsrecht verwendet. Im Übrigen ist dieser Podcast auch weit über die Grenzen der Vorlesung hinaus angenommen worden. Für das Jahr 2011 war ferner die Produktion eines Podcasts zum Urheberrecht im Gespräch.

II. International Journal of Communications Law and Policy (IJCLP)

Seit Sommer 1998 existiert das von der öffentlich-rechtlichen Abteilung des ITM mitbegründete International Journal of Communications Law and Policy (IJCLP). Nach einem Wechsel im Editorial Board 2002 und einer Erweiterung des Boards 2004 wird das IJCLP nun gemeinsam mit Kollegen und Kolleginnen der Universitäten Yale, Oxford, Mailand, New York, Pennsylvania, Washington, des Europäischen Hochschulinstitutes Florenz und des Xavier Institutes (Indien) herausgegeben und von einem internationalen wissenschaftlichen Beirat begleitet. Publikationssprache ist Englisch. Inhaltlich umfasst das Spektrum der Artikel, Rezensionen und Konferenzberichte die zunehmende Konvergenz von Informations-, Telekommunikations- und Computertechnik und ihre rechtlichen und rechtspolitischen Aspekte. Das IJCLP erscheint etwa halbjährlich in ausschließlich elektronischer Form und ist über <http://www.ijclp.net> erreichbar.